

HALBJAHRES- FINANZBERICHT 2016

Überblick

| Raiffeisen Zentralbank (RZB) | | | |
|--|--------------------|--------------------|--------------------|
| Monetäre Werte in € Millionen | 2016 | Veränderung | 2015 |
| Erfolgsrechnung | 1.1.- 30.6. | | 1.1.- 30.6. |
| Zinsüberschuss | 1.586 | - 13,1% | 1.826 |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | - 403 | - 33,4% | - 606 |
| Provisionsüberschuss | 773 | - 1,3% | 783 |
| Handelsergebnis | 88 | - | - 6 |
| Verwaltungsaufwendungen | - 1.541 | 2,6% | - 1.502 |
| Ergebnis vor Steuern | 300 | - 45,3% | 549 |
| Ergebnis nach Steuern | 123 | - 67,8% | 381 |
| Konzernergebnis | 12 | - 94,6% | 215 |
| Bilanz | 30.6. | | 31.12. |
| Forderungen an Kreditinstitute | 15.605 | 28,8% | 12.113 |
| Forderungen an Kunden | 80.200 | 0,9% | 79.458 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28.508 | 1,4% | 28.113 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 77.655 | - 0,5% | 78.079 |
| Eigenkapital | 9.392 | 1,0% | 9.296 |
| Bilanzsumme | 137.677 | - 0,5% | 138.426 |
| Kennzahlen | 1.1.- 30.6. | | 1.1.- 30.6. |
| Return on Equity vor Steuern | 6,3% | - 5,1 PP | 11,5% |
| Konzern Return on Equity | 0,4% | - 7,4 PP | 7,9% |
| Cost/Income Ratio | 61,9% | 5,0 PP | 57,0% |
| Return on Assets vor Steuern | 0,43% | - | 0,74% |
| Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva) | 2,47% | - 0,24 PP | 2,71% |
| Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden) | 0,99% | - 0,04 PP | 1,03% |
| Bankspezifische Kennzahlen | 30.6. | | 31.12. |
| NPL Ratio | 9,8% | - 1,3 PP | 11,1% |
| Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) | 70.120 | - 2,7% | 72.038 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 5.610 | - 2,7% | 5.763 |
| Gesamte Eigenmittel | 9.238 | - 5,9% | 9.820 |
| Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) | 10,4% | 0,0 PP | 10,4% |
| Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) | 10,6% | 0,7 PP | 9,9% |
| Eigenmittelquote (transitional) | 13,2% | - 0,5 PP | 13,6% |
| Eigenmittelquote (fully loaded) | 12,8% | - 0,3 PP | 13,2% |
| Ressourcen | 30.6. | | 31.12. |
| Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente) | 52.489 | - 1,1% | 53.096 |
| Geschäftsstellen | 2.658 | - 2,4% | 2.722 |

Inhalt

| | |
|---|----|
| Halbjahres-Konzern-Lagebericht..... | 4 |
| Entwicklung der Märkte..... | 4 |
| Wesentliche Ereignisse..... | 6 |
| Ergebnis- und Finanzentwicklung..... | 8 |
| Ergebnis im Vorjahresvergleich..... | 9 |
| Bilanz..... | 13 |
| Risikomanagement..... | 15 |
| Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode..... | 15 |
| Geschäftsausblick der RZB..... | 15 |
| Konzernzwischenabschluss..... | 16 |
| Gesamtergebnisrechnung..... | 16 |
| Periodenergebnisse..... | 18 |
| Bilanz..... | 19 |
| Eigenkapitalveränderungsrechnung..... | 20 |
| Kapitalflussrechnung..... | 20 |
| Segmentberichterstattung..... | 21 |
| Anhang..... | 24 |
| Erläuterungen zur Erfolgsrechnung..... | 27 |
| Erläuterungen zur Bilanz..... | 33 |
| Risikobericht..... | 48 |
| Sonstige Angaben..... | 60 |
| Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode..... | 67 |
| Erklärung aller gesetzlichen Vertreter..... | 68 |
| Impressum..... | 69 |

Mit „RZB“ werden in diesem Bericht der RZB-Konzern bzw. nicht näher bezeichnete Konzerneinheiten definiert. „RZB AG“ wird verwendet, wenn sich die Angaben nur auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehen. In den Tabellen kann es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen zu geringfügigen Differenzen kommen. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den gerundeten Werten, die in den Tabellen dargestellt sind.

Halbjahres-Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Österreich: Moderate Konjunkturbelebung

Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit auf moderatem Expansionspfad. Das reale BIP legte im zweiten Quartal 2016 um 0,3 Prozent (vorläufig) zu, nachdem im ersten Dreimonatszeitraum des laufenden Jahres ein reales BIP-Wachstum von 0,4 Prozent verzeichnet worden war. Diese Entwicklung wird von der Binnennachfrage getrieben (Investitionen, privater Konsum). Vom Außenhandel gingen aufgrund stärker steigender Importe als Exporte zuletzt keine Impulse aus. Vorlaufindikatoren signalisieren eine Fortsetzung der moderaten Konjunkturbelebung. Die (direkten) konjunkturellen Effekte des Brexit-Votums dürften erst 2017 sichtbar werden und auch dann aufgrund der geringen Handelsverflechtung zwischen Großbritannien und Österreich die Konjunktur kaum belasten. Insgesamt werden BIP-Wachstumsraten von 1,4 Prozent für 2016 und 1,3 Prozent für 2017 (2015: 1,0 Prozent) erwartet. Damit liegt Österreich voraussichtlich sowohl dieses als auch nächstes Jahr unter den Wachstumsraten, die für die gesamte Eurozone unterstellt werden.

Zentral – und Osteuropa

Ende Juni hat das Abstimmungsergebnis des Brexit-Referendums für einen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union die globalen Finanzmärkte überrascht. Anleger reagierten in einer ersten Reaktion mit einer Flucht in sicherere Anlageklassen. So fielen die Renditen zehnjähriger deutscher Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich, während Aktienindizes wie der deutsche Leitindex DAX zunächst deutlich nachgaben, in den darauffolgenden Wochen jedoch den Großteil der Verluste wieder aufholen konnten. Die Wertverluste von zentral- und osteuropäischen Währungen und Anleihen waren ebenfalls moderat und größtenteils temporär.

Die mittelfristigen Wirtschaftsauswirkungen des Brexit sind davon abhängig, in welchem Rechtsverhältnis Großbritannien nach Beendigung der Mitgliedschaft mit der EU kooperiert. Raiffeisen unterstellt für ihr Finanzmarkt- und Wirtschaftsszenario, dass sich eine Lösung mit nur geringen Beeinträchtigungen der bestehenden Handelsbedingungen abzeichnen wird. In diesem Falle sind die Auswirkungen auf den Wachstumsausblick der Eurozone und Zentral- und Osteuropas (CEE) überschaubar. Während sich das Wirtschaftswachstum in Großbritannien 2017 auf 1,0 Prozent halbieren sollte, wird für die Eurozone durch geringere Exporte nach Großbritannien und Unsicherheiten bei den Investitionen für 2017 eine Minderung des BIP-Wachstums um 0,2 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent erwartet. In Zentral- und Osteuropa sind vor allem die Staaten Mitteleuropas wirtschaftlich stärker mit Großbritannien verbunden, daher dürfte das Wirtschaftswachstum in Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei 2017 durch die Auswirkungen des Brexit um geschätzte 0,2 Prozentpunkte gebremst werden (im Vergleich zu einem Szenario ohne Brexit).

Das Niedrigzinsumfeld in den USA und in Westeuropa wird aufgrund der Unsicherheiten des Brexit weiter anhalten und strahlt auf die Länder in Zentraleuropa (CE) und Südosteuropa (SEE) aus, wo sich die Leitzinsen und Anleiherenditen bereits auf historischen Tiefständen befinden. Die expansive Geldpolitik der EZB sollte die Finanzmärkte in CE und SEE weiterhin indirekt unterstützen. Derzeit entwickeln sich die meisten CE- und SEE-Währungen stabil zum Euro, während es bei der ukrainischen Hryvna und dem belarussischen Rubel nach wie vor Abwertungsrisiken gibt. In Russland eröffneten die Stabilisierung des Rubels sowie die deutlich gesunkene Inflation Spielraum für eine erste Zinssenkung im Juni 2016. Der Leitzins in Russland sollte von 10,50 Prozent zu Ende des zweiten Quartals in der zweiten Jahreshälfte 2016 auf 9,5 Prozent fallen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des gescheiterten Militärputschs in der Türkei auf die Region dürften – auch bei möglichen negativen wirtschaftlichen Folgen für die Türkei selbst – begrenzt bleiben. Die Türkei spielt als Handelspartner und Investor für die Länder in CE und SEE nur eine sehr untergeordnete Rolle. Albanien, Bulgarien und die Ukraine könnten dennoch von einem türkischen Wirtschaftsabschwung in Mitleidenschaft gezogen werden. Im Gegensatz hierzu könnte die russische Wirtschaft von verbesserten politischen Beziehungen mit der Türkei profitieren.

Konjunkturindikatoren in der ersten Jahreshälfte 2016 weisen darauf hin, dass es in CE im Gesamtjahr zu einem robusten Wirtschaftswachstum kommt, wobei sich das Wachstum in einigen Ländern nach einem sehr starken Jahr 2015 etwas abschwächt. Der Ausblick für SEE ist ebenso positiv, der länderübergreifende Aufschwung setzt sich hier fort. In der Region Osteuropa (EE) werden Russland und Belarus 2016 weiterhin von einer Rezession geprägt sein, auch wenn sich diese in Russland deutlich abflachen sollte. Die Wirtschaft der Ukraine dürfte hingegen wieder leicht wachsen. Die westlichen Sanktionen gegenüber Russland und die Restriktionen für Importe von Lebensmitteln aus der EU nach Russland beeinflussen die Konjunktur aufgrund der geringen direkten Verflechtung jedoch weder in der Eurozone noch in CE und SEE maßgeblich. Die Wirtschaftssanktionen der EU wurden für das zweite Halbjahr 2016 verlängert, und es kann auch für 2017 nicht von einer schnellen oder vollständigen Aufhebung ausgegangen werden.

Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte CEE-Region. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und in hohem Maß abhängig von Exporten, vor allem nach Deutschland. Nach einem Plus von 3,6 Prozent im Jahr 2015 dürfte das Wirtschaftswachstum in CE im Jahr 2016 3,0 Prozent betragen. Das stärkste BIP-Wachstum sollten Polen und die Slowakei mit 3,5 Prozent aufweisen, gefolgt von Slowenien, Ungarn und der Tschechischen Republik mit jeweils knapp über 2 Prozent. Generell profitiert CE von der soliden Konjunktur in Deutschland und der Eurozone und der expansiven Geld- und Währungspolitik einiger CE-Länder. Die BIP-Wachstumsraten für 2016 werden wahrscheinlich dennoch leicht unter dem Niveau von 2015 liegen. Dies liegt unter anderem daran, dass es temporär zu einem Rückgang der öffentlichen Investitionen kommen wird. Andererseits wirkt die expansive Fiskalpolitik speziell in Polen sowohl 2016 als auch 2017 wachstumsfördernd. In den Wachstumsraten 2017 dürfte sich allerdings ein moderater negativer Wachstumseffekt durch den Brexit niederschlagen. Die Inflationsraten sollten in der zweiten Jahreshälfte 2016 leicht ansteigen, bleiben im historischen Vergleich jedoch sehr moderat.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – dürfte die Wirtschaftsleistung 2016 um 3,2 Prozent wachsen, nach 2,9 Prozent im Jahr 2015. In Rumänien, das von Steuererleichterungen und starkem Lohnwachstum profitiert, wird für 2016 ein BIP-Wachstum von etwa 4,0 Prozent erwartet, für Albanien eine Zunahme von etwa 3,5 Prozent. Kroatien und Serbien sollten 2016 das zweite Jahr in Folge positive Wachstumsraten aufweisen. Das teilweise moderatere Wirtschaftswachstum in SEE ist auf ausstehende strukturelle Anpassungen und das nur langsam abnehmende hohe Verschuldungsniveau des Privatsektors zurückzuführen. Für 2017 werden für alle SEE-Länder positive Wachstumsraten erwartet. Dabei sollte die Entschuldung der letzten Jahre die Konjunktur unterstützen.

In Osteuropa (EE) – Belarus, Russland und der Ukraine – ist die wirtschaftliche Lage weiterhin schwierig, auch wenn sich das Bild im Vergleich zu 2015 deutlich aufhellt. Das BIP der Region dürfte 2016 nur noch um 0,4 Prozent sinken, nach minus 4,1 Prozent im Jahr 2015. Nach der deutlichen Rezession mit einem BIP-Rückgang von 3,7 Prozent im Jahr 2015 wird für Russland für 2016 nur noch ein Rückgang um 0,5 Prozent prognostiziert. Die heimische Nachfrage – sowohl bei privaten Haushalten wie auch bei Investitionen – dürfte jedoch auch 2016 mit minus 3 bis 4 Prozent weiter schrumpfen. Im Gegensatz dazu profitieren einige exportorientierte Industriesektoren vom schwachen Rubel, sodass für die russische Industrieproduktion ein leichtes Wachstum von 1 Prozent prognostiziert wird. Für die Ukraine ist – nach der Anpassungsrezession 2015 mit einem BIP-Rückgang von 9,9 Prozent – für 2016 mit einem verhaltenen Wachstum von 1,5 Prozent zu rechnen. Belarus wiederum leidet stark unter der Rezession in Russland. Für 2016 ist hier ein BIP-Rückgang von 2,0 Prozent zu erwarten. Abhängig von der Entwicklung in Russland könnte auch das Jahr 2017 für Belarus herausfordernd werden. Derzeit ist in Russland für 2017 mit einer graduellen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu rechnen, allerdings unter der Voraussetzung, dass sich der Ölpreis weiter stabilisiert.

Entwicklung des realen BIP in Prozent

| Region/Land | 2014 | 2015 | 2016e | 2017f |
|-------------------------|------------|------------|------------|------------|
| Polen | 3,3 | 3,6 | 3,5 | 3,8 |
| Slowakei | 2,5 | 3,6 | 3,5 | 3,3 |
| Slowenien | 3,0 | 2,9 | 2,2 | 2,1 |
| Tschechische Republik | 1,9 | 4,6 | 2,3 | 2,7 |
| Ungarn | 3,7 | 2,9 | 2,2 | 2,7 |
| Zentraleuropa | 3,0 | 3,6 | 3,0 | 3,3 |
| Albanien | 2,0 | 2,6 | 3,5 | 4,0 |
| Bosnien und Herzegowina | 1,1 | 2,8 | 3,0 | 3,5 |
| Bulgarien | 1,5 | 3,0 | 2,5 | 3,0 |
| Kroatien | -0,4 | 1,6 | 2,3 | 2,5 |
| Kosovo | 1,2 | 4,0 | 3,5 | 3,5 |
| Rumänien | 3,0 | 3,8 | 4,0 | 3,6 |
| Serbien | -1,8 | 0,5 | 2,5 | 3,0 |
| Südosteuropa | 1,6 | 2,9 | 3,2 | 3,2 |

| Region/Land | 2014 | 2015 | 2016e | 2017f |
|--------------------|------------|--------------|--------------|------------|
| Russland | 0,7 | - 3,7 | - 0,5 | 1,0 |
| Belarus | 1,7 | - 3,9 | - 2,0 | 1,0 |
| Ukraine | - 6,6 | - 9,9 | 1,5 | 2,0 |
| Osteuropa | 0,3 | - 4,1 | - 0,4 | 1,1 |
| Österreich | 0,4 | 0,9 | 1,4 | 1,3 |
| Deutschland | 1,6 | 1,4 | 1,8 | 1,7 |
| Eurozone | 0,9 | 1,7 | 1,6 | 1,5 |

Quelle: Raiffeisen Research

Wesentliche Ereignisse

Stärkung der Kapitalquoten

Die Stärkung des Eigenkapitals ist ein wesentliches Ziel für die RZB. Aus diesem Grund hat die RBI als größte Beteiligung der RZB bereits Anfang 2015 ein Transformationsprogramm gestartet, mit dem Ziel, bis Ende 2017 eine CET1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12 Prozent zu erreichen. Des Weiteren hat die RZB zusätzliche Maßnahmen eingeleitet, die sich positiv auf die Kapitalstruktur auswirken. Beispiele dafür sind die Reduktion der UNIQA-Beteiligung, der Verkauf des Hilton Hotels am Wiener Stadtpark und die Vereinfachung der Gruppenstruktur. Zu letzterem Punkt gehören die Verschmelzung der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH und der R-Landesbanken-Beteiligung GmbH in die RZB AG sowie die am 10. Mai 2016 bekannt gegebene Prüfung einer Zusammenführung von RZB und RBI. Die Entscheidung, ob es zu einem Zusammenschluss kommt, wird voraussichtlich im September 2016 gefällt. Darüber hinaus wird an weiteren Maßnahmen zur RWA-Reduktion sowie an der Verbesserung der Kostensituation gearbeitet, die sich positiv auf die Kapitalquoten auswirken werden.

RZB reduziert ihre UNIQA-Beteiligung

Am 25. Juli 2016 gab die RZB bekannt, dass sie und die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung (UNIQA Privatstiftung) in fortgeschrittenen Verhandlungen zum Abschluss einer Vereinbarung (Memorandum of Understanding) stehen, wonach die UNIQA Privatstiftung einen Teil der Beteiligung der RZB an der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von rund 17,64 Prozent erwerben soll. Die geplante Transaktion ist Teil der derzeit in Prüfung befindlichen Maßnahmen der RZB zur Vereinfachung der Konzernstruktur und der Anpassung der Gruppe an die erhöhten regulatorischen Kapitalanforderungen. UNIQA ist wesentlicher Partner der Raiffeisen Bankengruppe im Versicherungsbereich. An der bewährten Vertriebskooperation im In- und Ausland würde sich nichts ändern. Nach Abschluss der Transaktion würde die RZB mit rund 8,64 Prozent an der UNIQA Insurance Group AG beteiligt bleiben. Die Umsetzung soll noch im Jahr 2016 erfolgen. Auf die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) der RZB hätte die geplante Transaktion einen positiven Effekt von rund 60 Basispunkten, auf die Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von rund 40 Basispunkten. Ein negativer Effekt aus dem Verkauf ist bereits im Halbjahresergebnis in Höhe von € 126 Millionen enthalten.

Fortschritt des RBI-Transformationsprogramms

Der Verkauf der slowenischen Tochterbank, der Raiffeisen Banka d.d., wurde Ende Juni 2016 mit dem Closing erfolgreich abgeschlossen. Der Endkonsolidierungseffekt auf das RBI-Konzernergebnis betrug minus € 53 Millionen, die großteils bereits im vierten Quartal 2015 berücksichtigt worden sind. Durch den Verkauf der slowenischen Tochterbank reduzierten sich die risikogewichteten Aktiva (RWA) der RBI um rund € 212 Millionen. Die slowenische Raiffeisen Leasing d.o.o. war nicht Teil der Verkaufs. Die Transaktion hatte einen leicht positiven Effekt auf die CET1 Ratio (fully loaded), da der Verlust aus der Endkonsolidierung bereits 2015 berücksichtigt wurde.

In Polen ist ein Verkauf weiterhin geplant. Im Rahmen der Akquisition der Polbank im Jahr 2012 hatte sich die RBI gegenüber der polnischen Bankenaufsicht verpflichtet, die Aktien der Raiffeisen Bank Polska S.A. bis zum 30. Juni 2016 mit einem Freefloat-Anteil von mindestens 15 Prozent an der Warschauer Börse zu listen. Im Mai 2016 stimmte die polnische Bankenaufsicht zu, dass die Verpflichtung hinsichtlich eines Bösegangs als erfüllt gilt, wenn bis spätestens Ende 2016 ein Verkauf der Raiffeisen Bank Polska S.A. an eine polnische börsennotierte Bank erfolgt. Im Rahmen des Verkaufs ist ein Spin-off des Bankbetriebs ohne CHF-Portfolio vorgesehen. Das CHF-Portfolio wird anschließend in eine polnische Filiale der RBI AG überführt.

Nach dem ergebnislos verlaufenen Verkaufsprozess bzgl. der ZUNO BANK AG wird ein Verkauf vorerst nicht weiter verfolgt. Derzeit werden verschiedene alternative Optionen, unter anderem auch die Integration in bestehende Konzerneinheiten, geprüft.

Im Rahmen der geplanten RWA-Reduzierung wurden in Asien mit einer Rückführung der RWA um rund 62 Prozent seit Ende 2014 bereits deutliche Fortschritte erzielt. Auch in den USA kommt der Rückzug gut voran, die RWA sanken hier seit Ende 2014 um rund 46 Prozent.

Vor dem Hintergrund der beabsichtigten Reduzierung des Geschäftsvolumens und des Risikos der profitablen russischen Tochterbank sanken die RWA seit Ende 2014 um 8 Prozent. In der Ukraine gelang mit einer Reduzierung der RWA um 23 Prozent seit Ende 2014 sowie erstmals deutlich niedrigeren Risikovorsorgen eine positive Trendwende, die sich auch im Ergebnis widerspiegelt. Eine ähnlich positive Entwicklung verzeichnete Ungarn, wo die Repositionierung mit einer deutlich niedrigeren Kostenbasis abgeschlossen wurde.

Ergebnisse des EBA-Stresstests für die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH veröffentlicht

Für die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Mehrheitsaktionärin der RZB, wurden die Ergebnisse des Stresstests der Europäischen Zentralbank (EZB) veröffentlicht. Die RZB war als Teil der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH Gegenstand dieses Stresstests. Die veröffentlichten Daten beziehen sich auf die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH. Eine geforderte Kapitalquote (CET1 Ratio) zum Bestehen des Stresstests wurde von der EZB in diesem Jahr nicht festgelegt. Die Szenarien wurden auf Basis der Bilanzstruktur per 31. Dezember 2015 berechnet.

Zum 31. Dezember 2015 lag die CET1 Ratio (transitional) der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH bei 10,5 Prozent, die CET1 Ratio (fully loaded) bei 10,2 Prozent. Im Basisszenario wurde per Ende 2018 eine CET1 Ratio (transitional) von 12,4 Prozent erreicht, die CET1 Ratio (fully loaded) betrug 12,3 Prozent zum selben Stichtag. Im ungünstigen Szenario lagen sowohl die CET1 Ratio (transitional) als auch die CET1 Ratio (fully loaded) zum 31. Dezember 2018 bei 6,1 Prozent.

Die Stärkung des Eigenkapitals ist ein wesentliches Ziel für die RZB. Aus diesem Grund hat die RBI Anfang 2015 ein Transformationsprogramm gestartet, mit dem Ziel, bis Ende 2017 eine CET1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12 Prozent zu erreichen. Da dem Stresstest die Bilanz per 31. Dezember 2015 zugrunde liegt, sind wichtige Eckpunkte dieses Transformationsprogramms nicht in den Szenarien enthalten. Diese umfassen unter anderem den beabsichtigten Verkauf der polnischen Einheit, den bereits abgeschlossenen Verkauf der slowenischen Bank, den Rückzug aus den USA, die Redimensionierung in Asien sowie die weitere Reduktion der risikogewichteten Aktiva in Russland. Des Weiteren hat die RZB zusätzliche Maßnahmen eingeleitet, die sich positiv auf die Kapitalstruktur auswirken. Beispiele dafür sind die bereits angekündigte Reduktion der UNIQA-Beteiligung und die Vereinfachung der Gruppenstruktur.

Brexit

Auch wenn die Umfragen von Meinungsforschern einen knappen Ausgang vorhergesagt hatten, deutete die Erwartungshaltung der Finanzmarktakteure zunächst klar auf einen Verbleib Großbritanniens in der EU hin. Die Befürworter eines Ausstiegs aus der EU (Brexit) errangen bei der Volksabstimmung vom 23. Juni 2016 aber eine knappe Mehrheit. Die Aktienmärkte quittierten den Wahlausgang am Tag darauf mit heftigen Kurseinbußen, Anleihen legten deutlich an Wert zu, und das britische Pfund sank auf den niedrigsten Wert seit rund 30 Jahren im Vergleich zum US-Dollar.

Für die RZB mit ihrem geschäftlichen Schwerpunkt in CEE sind die direkten Auswirkungen bisher gering. Das gesamte Obligo in Großbritannien betrug zum Halbjahr € 5.430 Millionen, davon € 3.117 Millionen aus Unternehmensfinanzierungen sowie € 2.313 Millionen von Banken. Anlagen in britischen Staatsanleihen spielten schon in der Vergangenheit nur eine sehr untergeordnete Rolle und waren zum Halbjahresende nicht vorhanden. Counterparty Limits und Limits bei UK-Banken werden derzeit streng überwacht und bis auf weiteres knapp gehalten.

Neuregelung der Bankenabgabe in Österreich

Im Juli 2016 einigte sich die österreichische Bundesregierung auf die Neuregelung der Bankenabgabe ab dem Jahr 2017. Das diesbezügliche Gesetz muss jedoch noch vom österreichischen Parlament verabschiedet werden. Geplant ist eine Reduktion der jährlichen Bankenabgabe, gleichzeitig sollen Österreichs Banken eine Einmalzahlung leisten, die für die RZB etwa € 145 Millionen betragen wird. Über welchen Zeitraum diese zu erbringen ist, steht noch nicht fest. Im Jahr 2015 betrug die österreichische Bankenabgabe für die RZB € 105 Millionen. Nach Inkrafttreten des Gesetzes erwartet der Konzern ab 2017 Zahlungen von rund € 20 Millionen jährlich.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Auch im ersten Halbjahr 2016 belastete das – sowohl im Euroraum als auch in den anderen Märkten der RZB – anhaltend niedrige Zinsumfeld das Zinseinkommen des Konzerns. Die im Rahmen der eigenen Möglichkeiten ergriffenen Maßnahmen sollten im Lauf des Geschäftsjahres erste Wirkung zeigen. Gleichzeitig geht das Kreditvolumen durch die Umsetzung des Transformationsprogramms der RBI sowie auch aufgrund verhaltener Kreditnachfrage zurück. Dem steht eine deutliche Verbesserung der Kreditrisikosituation des Konzerns gegenüber: In nahezu allen Märkten kam es zu einer Verringerung der Kreditrisikovorsorgen, die zur Jahresmitte deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen.

Das Konzernergebnis fiel in den ersten sechs Monaten im Vergleich zum Vorjahr um € 203 Millionen auf € 12 Millionen. Für diesen Rückgang waren um € 240 Millionen geringere Zinsüberschüsse sowie um € 263 Millionen niedrigere übrige Ergebnisse verantwortlich. Letztere sanken, da in der Berichtsperiode Wertminderungen auf Anteile an der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von € 193 Millionen vorgenommen wurden, davon entfallen € 37 Millionen auf nicht beherrschende Anteile. Da die RZB beabsichtigt, einen Teil der Beteiligung an der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von rund 17,64 Prozent zu veräußern, war dieser Anteil auf den Kaufpreis abzuschreiben. Der restliche Anteil von 8,64 Prozent an der UNIQA Insurance Group AG musste ebenfalls abgewertet werden. Positive Beiträge zum Konzernergebnis ergaben sich hingegen durch um 33 Prozent oder € 203 Millionen geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen von € 403 Millionen. Auch durch den Verkauf von Aktien der Visa Europe Ltd. an die Visa Inc. erzielte der Konzern einen Erlös von € 132 Millionen vor Steuern. Durch eine Gesetzesänderung zu privaten Hypothekenkrediten in Rumänien („Walkaway Law“) resultierte aus der erwarteten Inanspruchnahme ein Vorsorgebedarf von € 43 Millionen. Negativ wirkten sich weiters Bewertungsverluste bei Derivaten des Bankbuchs sowie bei eigenen Verbindlichkeiten aus.

Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Rückgang um 6 Prozent oder € 150 Millionen auf € 2.488 Millionen. Der Zinsüberschuss war dabei aufgrund des bereits erwähnten niedrigen Zinslevels weiter rückläufig und fiel um 13 Prozent auf € 1.586 Millionen. Neben einer Volumenreduktion um 5 Prozent war dafür vor allem die Nettozinsspanne verantwortlich, die im Jahresvergleich um 24 Basispunkte auf 2,47 Prozent abnahm. Hauptverantwortlich dafür waren das anhaltend niedrige Marktzinsniveau in zahlreichen Ländern des Konzerns, die vorhandene Überschussliquidität sowie ein Rückgang um € 104 Millionen insbesondere in Russland bei Zinserträgen aus zu Absicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten, der durch Marktschwankungen im ersten Halbjahr 2015 verursacht wurde. Der Ergebnisbeitrag von at-equity bewerteten Unternehmen fiel im Jahresvergleich um € 18 Millionen. Dagegen stieg das Handelsergebnis um € 94 Millionen auf € 88 Millionen. Dieses war im Vorjahr durch die Währungsabwertungen in der Ukraine stark belastet gewesen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 3 Prozent auf € 1.541 Millionen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank im Jahresabstand um 2.751 Personen auf 53.234. Trotz des Mitarbeiterrückgangs stieg der Personalaufwand um 7 Prozent auf € 767 Millionen, da in der Vorjahresperiode Bonusrückstellungen in Höhe von € 76 Millionen aufgelöst worden waren. Der Sachaufwand blieb nahezu konstant. Den gesunkenen Raumaufwendungen und den niedrigeren Beiträgen zur Einlagensicherung standen höhere Beiträge für den Bankenabwicklungsfonds gegenüber. Die Zahl der Geschäftsstellen reduzierte sich im Jahresabstand um 139 auf 2.658. Die regulatorischen Aufwände für Einlagensicherung und Abwicklungsfonds betragen € 105 Millionen nach € 99 Millionen im Jahr zuvor.

Die Bilanzsumme sank seit Jahresbeginn geringfügig auf € 137,7 Milliarden. Das Kreditvolumen an Kunden nahm im laufenden Geschäftsjahr um 1 Prozent zu, was im Wesentlichen an Währungseffekten und einem Anstieg im Repo-Geschäft mit Großkunden lag. Im Retail-Geschäft ergab sich ein Zuwachs um € 0,6 Milliarden, der überwiegend aus Zentraleuropa stammte. Auf der Passivseite nahm der Bestand an Kundeneinlagen mit € 77,7 Milliarden nur leicht ab, wobei sinkende Einlagen von Firmenkunden (minus € 1,9 Milliarden) und Sovereigns (minus € 0,5 Milliarden) steigenden Retail-Einlagen gegenüberstanden. Das Eigenkapital inklusive des Kapitals der nicht beherrschenden Anteile verzeichnete einen Anstieg um € 0,1 Milliarden auf € 9,4 Milliarden, was in erster Linie am Gesamtergebniszuwachs lag.

Auf Seite des regulatorischen Kapitals veränderten sich die wesentlichen Kennzahlen wie folgt: Das harte Kernkapital nach Abzugsposten sank um € 0,1 Milliarden auf € 7,3 Milliarden, was großteils an höheren Abzugsposten aufgrund der Anwendung von Übergangsbestimmungen für 2016 zurückging. Die gesamten Eigenmittel nach CRR betragen € 9,2 Milliarden. Der Rückgang um € 0,7 Milliarden ist ebenfalls den Übergangsbestimmungen im Bereich der Minderheitenanrechnung geschuldet. Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) sanken seit Jahresbeginn um € 1,9 Milliarden auf € 70,1 Milliarden. Bezogen auf das Gesamtrisiko ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 10,4 Prozent sowie eine Eigenmittelquote von 13,2 Prozent. Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen lag die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) bei 10,6 Prozent.

Ergebnis im Vorjahresvergleich

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|----------------|-----------------------------|------------------------|---------------------|
| Zinsüberschuss ² | 1.586 | 1.826 | - 240 | - 13,1% |
| Provisionsüberschuss | 773 | 783 | - 10 | - 1,3% |
| Handelsergebnis | 88 | - 6 | 94 | - |
| Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis ² | 41 | 34 | 7 | 19,7% |
| Betriebserträge | 2.488 | 2.637 | - 150 | - 5,7% |
| Personalaufwand | - 767 | - 714 | - 53 | 7,4% |
| Sachaufwand | - 620 | - 621 | 1 | - 0,2% |
| Abschreibungen | - 153 | - 167 | 14 | - 8,2% |
| Verwaltungsaufwendungen | - 1.541 | - 1.502 | - 38 | 2,6% |
| Betriebsergebnis | 947 | 1.135 | - 188 | - 16,6% |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | - 403 | - 606 | 203 | - 33,4% |
| Übrige Ergebnisse | - 244 | 19 | - 263 | - |
| Ergebnis vor Steuern | 300 | 549 | - 249 | - 45,3% |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | - 177 | - 167 | - 10 | 6,0% |
| Ergebnis nach Steuern | 123 | 381 | - 259 | - 67,8% |
| Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile | - 111 | - 166 | 55 | - 33,2% |
| Konzernergebnis | 12 | 215 | - 203 | - 94,6% |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

² Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Betriebserträge

Zinsüberschuss

In den ersten sechs Monaten 2016 reduzierte sich der Zinsüberschuss um 13 Prozent oder € 240 Millionen auf € 1.586 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren das anhaltend niedrige Marktzinsniveau in zahlreichen Ländern des Konzerns, die vorhandene Überschussliquidität sowie ein Rückgang um € 113 Millionen insbesondere in Russland bei Zinserträgen aus zu Absicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten, der durch Marktschwankungen im ersten Halbjahr 2015 verursacht wurde. Zusätzlich trug eine Reduktion der Kreditportfolios in der RBI AG und in Asien zur negativen Entwicklung des Zinsüberschusses bei. Der Ergebnisbeitrag der at-equity bewerteten Unternehmen sank um € 18 Millionen auf € 52 Millionen, insbesondere hervorgerufen durch geringere Beiträge der UNIQA Insurance Group AG (minus € 20 Millionen) und der Raiffeisen Informatik GmbH (minus € 11 Millionen), die teilweise durch einen um € 17 Millionen höheren Beitrag der card complete Service Bank AG kompensiert wurden.

Die Nettozinsspanne des Konzerns reduzierte sich im Jahresabstand um 24 Basispunkte auf 2,47 Prozent. Diese Entwicklung ist auf das bereits erwähnte niedrige Marktzinsniveau insbesondere in Zentral- und Südosteuropa zurückzuführen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich im Periodenvergleich aufgrund der Währungsabwertungen in Osteuropa sowie aufgrund geringerer Umsätze in Zentraleuropa um 1 Prozent oder € 10 Millionen auf € 773 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft gab dabei, abgesehen von den Währungseffekten, auch aufgrund geringerer Garantieerträge in der RBI AG, des Ausstiegs aus dem Automobilfinanzierungsgeschäft in Russland, gesetzlicher Einschränkung bei Gebühren für vorzeitige Kreditrückzahlungen in der Slowakei, niedrigerer Provisionserträge in Ungarn sowie Volumentrüggängen in Asien um € 20 Millionen auf € 80 Millionen nach. Ebenso verringerte sich das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft um € 6 Millionen auf € 62 Millionen, am stärksten in Rumänien, Russland, Ungarn sowie in der RBI AG. Dagegen stieg das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds um € 17 Millionen auf € 79 Millionen, vorrangig durch die erstmalige Einbeziehung der Valida-Gruppe (€ 21 Millionen), während sich Rückgänge in der Raiffeisen Capital Management (um minus € 4 Millionen) aufgrund geringerer Volumina sowie in der Slowakei ergaben.

Handelsergebnis

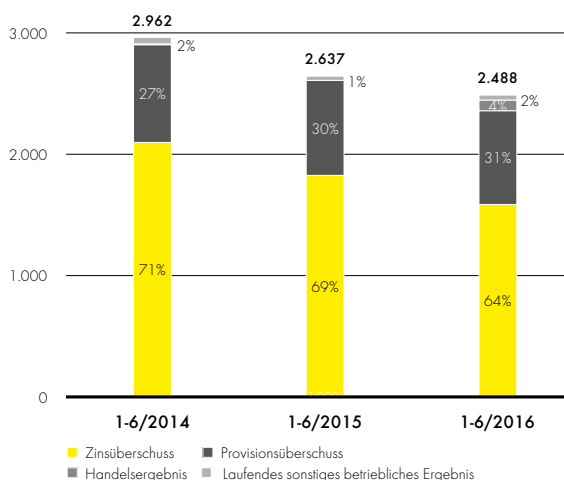
Das Handelsergebnis nahm im Periodenvergleich um €94 Millionen auf €88 Millionen zu. Im währungsbezogenen Geschäft ergab sich ein Ergebnisanstieg um €121 Millionen auf €49 Millionen. Hauptgrund dafür waren eine geringere Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna als im Vorjahr sowie eine verbesserte offene Devisenposition in der Ukraine (Anstieg um €74 Millionen). Ein positiver Effekt resultierte auch aus dem Wegfall eines Absicherungsgeschäfts für Dividendenenerträge in russischen Rubeln, aus dem sich im Vorjahr noch eine Belastung von €70 Millionen ergeben hatte. Darüber hinaus erhöhte sich das Ergebnis durch Bewertungsgewinne aus Fremdwährungspositionen in Ungarn und Kroatien, während die RBI AG sowie Belarus – bedingt durch die Beendigung einer strategischen Währungsposition – Rückgänge verzeichneten. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft stieg – primär aufgrund von Bewertungsgewinnen sowie höheren Zinserträgen aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapierpositionen in der RBI AG – um €27 Millionen auf €70 Millionen. Dagegen reduzierte sich das Ergebnis aus dem aktien- und indexbasierten Geschäft um €43 Millionen auf minus €25 Millionen, resultierend aus der Anpassung der Zinskurve aufgrund geänderter Marktbedingungen.

Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis stieg im Periodenvergleich um €7 Millionen auf €41 Millionen. Dabei stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um €2 Millionen, resultierend aus dem Verkauf des Card Acquiring Business (POS-Terminals) in der Tschechischen Republik (Erlös von €8 Millionen). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um €6 Millionen, der Rückgang wurde hauptsächlich in der Slowakei verzeichnet. Zusätzlich verbesserte sich das Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten, hauptsächlich aus einer Konzerneinheit in Serbien, um €2 Millionen. Dem standen höhere sonstige Steueraufwendungen, hervorgerufen durch die Dotierung einer Rückstellung für sonstige Steuern aus Vorperioden in der RBI AG, gegenüber.

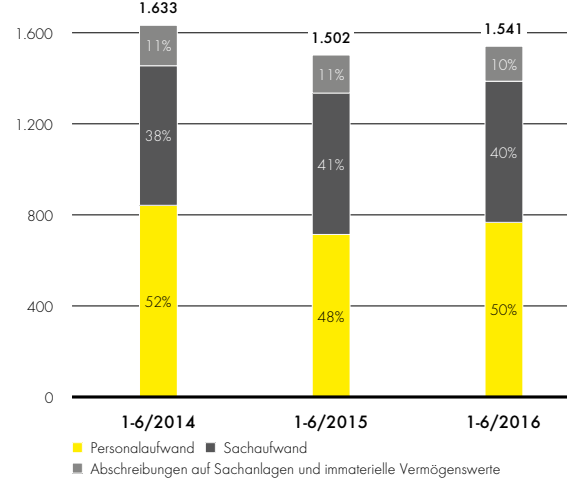
Entwicklung der Betriebserträge

in € Millionen



Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen



Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um €38 Millionen auf €1.541 Millionen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich – auch aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses – um 5,0 Prozentpunkte auf 61,9 Prozent.

Personalaufwand

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 50 Prozent der Personalaufwand, der um 7 Prozent oder €53 Millionen auf €767 Millionen zunahm. In der Vorjahresperiode waren Bonusrückstellungen aufgelöst worden, wodurch es zu Verzerrungen im Vorjahresvergleich kommt. In der RBI AG lag der Anstieg neben dem Bonusrückstellungseffekt auch aufgrund einer Änderung des Gehaltsschemas bei €18 Millionen. In der Tschechischen Republik ergab sich – zusätzlich getrieben durch eine höhere Mitarbeiteranzahl aufgrund des Zukaufs des Privatkundengeschäfts der Citibank und Gehaltsanpassungen – insgesamt ein Zuwachs um €12 Millionen. In der Slowakei stieg der Personalaufwand durch den Ausbau des Filialnetzwerks kombiniert mit dem Einmaleffekt der Vorjahresperiode um €12 Millionen. In Polen sorgte neben dem Bonusrückstellungseffekt die Erhöhung von Urlaubsrückstellungen für eine Zunahme um €9 Millionen. In Rumänien ergab sich ein Zuwachs um €2 Millionen, hervorgerufen durch Gehaltserhöhungen und die Einbeziehung von Leiharbeitern. Einen Rückgang des Personalaufwands gab es in Asien (minus €4 Millionen) aufgrund des Mitarbeiterabbaus und in Russland (minus €4 Millionen).

überwiegend währungsbedingt. Durch die erstmalige Einbeziehung der Valida-Gruppe ergab sich ein Anstieg um €7 Millionen, darüber hinaus ergab sich auch in der Raiffeisen-Leasing-Gruppe ein Aufwandsanstieg um €2 Millionen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 2.751 Personen auf 53.234. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 1.706), Russland (minus 662), Polen (minus 414), Ungarn (minus 235) und Bulgarien (minus 147). Die größten Zuwächse gab es in der Tschechischen Republik (plus 264) und der Slowakei (plus 141).

Sachaufwand

Der Sachaufwand blieb nahezu konstant bei €620 Millionen. Die Raumaufwendungen sanken aufgrund von Filialschließungen (Rückgang um €12 Millionen). Die Zahl der Geschäftsstellen sank im Jahresabstand um 139 auf 2.658, wobei die Rückgänge speziell in der Ukraine (minus 48), Polen (minus 31), Ungarn (minus 29) und Russland (minus 26) verzeichnet wurden. Die Beiträge zur Einlagensicherung sanken um €5 Millionen. Dem standen die Beiträge für den Bankenabwicklungsfonds in Höhe von €52 Millionen (plus €11 Millionen) sowie ein höherer IT-Aufwand (plus €8 Millionen) gegenüber.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8 Prozent oder €14 Millionen auf €153 Millionen. Das war überwiegend auf gesunkene Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen. Im Vorjahr war es in Ungarn zu Wertminderungen im Zusammenhang mit Filialschließungen gekommen, außerdem waren im Vorjahr Wertminderungen auf Gebäude in der Ukraine erfolgt. Aufwands erhöhend wirkte eine Wertminderung der Marke Polbank in Höhe von €3 Millionen. Ein Abschreibungsrückgang um €2 Millionen ergab sich aus der Raiffeisen-Leasing-Gruppe aufgrund des Verkaufs von Energieanlagen.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 33 Prozent oder €203 Millionen auf €403 Millionen zurück. Hervorgerufen wurde dies durch niedrigere Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen, die sich um €167 Millionen auf €432 Millionen verringerten. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich in der Berichtsperiode eine Nettoauflösung von €27 Millionen und damit eine Verbesserung um €36 Millionen. Die Auflösungen stammten überwiegend aus der RBI AG (€12 Millionen) und Russland (€11 Millionen) und waren auf Verschiebungen in Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen einzelner Kunden und auf Rating-Verbesserungen zurückzuführen.

Der wesentliche Anteil der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen entfiel in der Berichtsperiode auf Firmenkunden, für die Vorsorgen in Höhe von €290 Millionen gebildet werden mussten und lagen damit um €55 Millionen unter dem Wert der Vorjahresperiode. Für Retail-Kunden waren es €104 Millionen für die in der Vorjahresperiode €241 Millionen an Vorsorgen anfielen.

Der größte Rückgang bei den Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen wurde in der Ukraine verzeichnet: Hier fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich mit €6 Millionen um €107 Millionen geringer aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der Vorjahresperiode aufgrund der wirtschaftlichen Situation in der Donbass-Region höhere Allokationen für Retail- und Firmenkunden erforderlich gewesen waren und die Währungseffekte in der Berichtsperiode geringeren Einfluss hatten. Auch in Russland wurde ein Rückgang um €50 Millionen auf €63 Millionen verzeichnet, hervorgerufen durch eine verbesserte Situation im Firmen- und Retail-Kundenbereich. Ebenso wiesen die meisten Länder in Zentral- und Südosteuropa einen geringeren Wertberichtigungsbedarf für Kredite auf: Im Periodenvergleich gingen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Zentraleuropa um €32 Millionen auf €33 Millionen zurück, insbesondere durch einen geringeren Wertberichtigungsbedarf für Firmenkunden in Ungarn. In Südosteuropa reduzierten sich die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um €11 Millionen auf €72 Millionen. Dabei ergaben sich in nahezu allen Märkten des Segments deutliche Rückgänge im Firmenkundenbereich, vor allem in Bulgarien (minus €19 Millionen), Rumänien (minus €11 Millionen) und Kroatien (minus €8 Millionen). Des Weiteren wurden Rückgänge in der RBI AG (minus €14 Millionen), in Polen (minus €13 Millionen) und in Slowenien (minus €9 Millionen) verzeichnet. Hingegen resultierte in Albanien aus dem Ausfall einiger Großkunden ein Anstieg in Höhe von €25 Millionen. In den USA stieg der Wertberichtigungsbedarf für Firmenkunden um €23 Millionen.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten sank seit Jahresbeginn um €981 Millionen auf €7.836 Millionen. Von diesem Rückgang waren €77 Millionen währungsbedingt, sodass sich der tatsächliche Bestand an notleidenden Krediten währungsbereinigt um €904 Millionen reduzierte. Neben der verbesserten Risikosituation lag dieser Entwicklung auch die Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen zugrunde. Die größten Rückgänge wurden in der RBI AG (minus €630 Millionen), in der Ukraine (minus €148 Millionen) und in Slowenien (minus €110 Millionen) verzeichnet. Die NPL Ratio verbesserte sich dadurch gegenüber dem Jahresresultimo 2015 um 1,3 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von €5.644 Millionen gegenüber. Daraus resultierte eine NPL Coverage Ratio von 72,0 Prozent nach 71,2 Prozent zum Jahresresultimo.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, ging im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode um 0,04 Prozentpunkte auf 0,99 Prozent zurück.

Übrige Ergebnisse

Die Position Übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesenen Bankenabgaben, Sondereffekten, Firmenwertabschreibungen und Erträgen aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge sowie dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen zusammensetzt, reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 263 Millionen auf minus € 244 Millionen.

Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten sank von plus € 31 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode auf minus € 201 Millionen in der Berichtsperiode. Für diesen Rückgang waren eine Reduktion der Bewertungsergebnisse aus zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Bankbuchderivaten überwiegend in der Konzernzentrale, in der RBI AG und in der Raiffeisen Bausparkassen-Gruppe um € 206 Millionen sowie eine Veränderung des Credit Spreads für eigene Verbindlichkeiten um € 26 Millionen verantwortlich.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 138 Millionen auf € 178 Millionen. Ausschlaggebend dafür war das Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen, das im Periodenvergleich um € 127 Millionen höher ausfiel. Dabei brachte der im Juni 2016 abgeschlossene Verkauf von Aktien der Visa Europe Ltd. an die Visa Inc. einen Erlös von € 132 Millionen. Die Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands stiegen im Periodenvergleich um € 87 Millionen, vor allem hervorgerufen durch höhere Bewertungsergebnisse in der Konzernzentrale, denen niedrigere Bewertungsergebnisse von an den US-Dollar gekoppelten festverzinslichen Staatsanleihen in der Ukraine gegenüberstanden. Die Veräußerung von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren in der RBI AG führte zu einem Ergebnisbeitrag von € 13 Millionen (Anstieg um € 11 Millionen). Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren stieg um € 22 Millionen vor allem in der Raiffeisen Bausparkassen-Gruppe. Das Bewertungsergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen mit minus € 112 Millionen resultierte überwiegend aus der Wertminderung des Firmenwerts der UNIQA Insurance Group AG (minus € 109 Millionen).

Bankenabgaben und Sondereffekte

Der Aufwand für Bankenabgaben stieg im Vorjahresvergleich um € 14 Millionen auf € 92 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren Aufwendungen in Höhe von € 16 Millionen für die in Polen erstmals angefallene Bankenabgabe. Für die Bankenabgabe in Ungarn wurde gemäß IFRS-Bestimmungen (IFRIC 21) zu Jahresbeginn bereits der Gesamtbetrag für das Jahr gebucht. In der RBI AG kam es zu einem Rückgang der Aufwendungen in Höhe von € 4 Millionen.

Im zweiten Quartal 2016 ist das so genannte „Walkaway Law“ in Rumänien in Kraft getreten. Aus der erwarteten Inanspruchnahme resultierte ein Vorsorgebedarf in Höhe von € 43 Millionen im zweiten Quartal 2016. Dieses neue Hypothekarkreditgesetz besagt, dass Kreditnehmer ihre Immobilien an die Banken überschreiben und so ihre Schuld tilgen können – auch wenn das aus haftende Kreditvolumen den Immobilienwert übersteigt. Das Gesetz bezieht sich währungsunabhängig auf bestimmte von Privatpersonen aufgenommene Hypothekarkredite und ist rückwirkend anwendbar. Da dies aus Sicht des Konzerns gegen die rumänische Verfassung verstößt, wurden entsprechende Verfahren eingeleitet.

Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen fiel um € 82 Millionen auf minus € 77 Millionen. Die darin enthaltenen, aus diversen Konzerneinheiten stammenden Endkonsolidierungseffekte gingen auf Endkonsolidierungen aufgrund von Unwesentlichkeit (12 Konzerneinheiten) sowie auf den Verkauf bzw. Stilllegung von Konzerneinheiten (jeweils 2) zurück. In der Berichtsperiode mussten Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von € 87 Millionen vorgenommen werden. Davon entfielen € 84 Millionen auf den beabsichtigten Verkauf von Anteilen an der UNIQA Insurance Group AG. Für den erwarteten Verlust aus dem Verkauf einer ungarischen Leasinggesellschaft wurde eine Rückstellung von € 3 Millionen gebildet. Mit Ende Juni 2016 wurde der Verkauf der slowenischen Bank abgeschlossen. Der negative Endkonsolidierungseffekt lag bei € 53 Millionen. Zu den hier schon im Jahr 2015 verbuchten € 52 Millionen wurde somit in der Berichtsperiode ein zusätzlicher Aufwand von € 1 Million gebucht. In diesem Zusammenhang wurden minus € 3 Millionen an Rücklagen in die Erfolgsrechnung umgliedert.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 6 Prozent oder € 10 Millionen auf € 177 Millionen. Dabei stieg der laufende Steueraufwand um € 19 Millionen auf € 121 Millionen, hervorgerufen durch Steueraufwendungen für Vorperioden in der RBI AG. Die latenten Steuern stiegen im Periodenvergleich um € 9 Millionen auf € 56 Millionen.

Hauptverantwortlich dafür war Polen aufgrund der Verwendung von steuerlichen Verlustvorträgen. Die Steuerquote belief sich auf 59 Prozent. Diese Erhöhung ist darüber hinaus auf Verluste in Asien, aus der Wertminderung der Beteiligung an der UNIQA Insurance Group AG sowie auf einen strukturellen steuerlichen Verlust in der Konzernzentrale zurückzuführen. Letzterer entsteht aufgrund steuerfreier ausländischer Dividendenerträge aus den Konzerneinheiten. Da diese steuerlichen Verluste mittelfristig nicht nutzbar sind, dürfen sie nicht aktiviert werden.

Bilanz

Die Bilanzsumme verringerte sich seit Jahresbeginn um €749 Millionen auf €137.677 Millionen. Die Effekte aus der Währungsentwicklung sowie aus Konsolidierungskreisänderungen waren per Saldo unwesentlich.

Aktiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|---|----------------|---------------|----------------|---------------|
| Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen) | 15.533 | 11,3% | 11.993 | 8,7% |
| Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen) | 74.555 | 54,2% | 73.178 | 52,9% |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 25.476 | 18,5% | 27.010 | 19,5% |
| Übrige Aktiva | 22.112 | 16,1% | 26.244 | 19,0% |
| Aktiva gesamt | 137.677 | 100,0% | 138.426 | 100,0% |

Die Forderungen an Kreditinstitute vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen stiegen seit Jahresbeginn um 29 Prozent oder €3.492 Millionen auf €15.605 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus dem Giro- und Clearinggeschäft in der RBI AG, dem eine Reduktion der Barreserve gegenüberstand. Dabei nahmen die Forderungen aus Pensionsgeschäften um €3.907 Millionen auf €5.086 Millionen, jene aus Wertpapierleihen um €785 Millionen auf €787 Millionen zu.

Die Forderungen an Kunden vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen erhöhten sich um 1 Prozent oder €742 Millionen auf €80.200 Millionen. Hier ergab sich bei den Krediten an Großkunden - überwiegend Repo-Geschäfte in der RBI AG - ein Anstieg um 1 Prozent oder €294 Millionen auf €44.457 Millionen. Bei den Forderungen an Retail-Kunden (Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe) wurde eine Zunahme um €601 Millionen auf €31.766 Millionen verzeichnet. Diese resultierte im Wesentlichen aus dem Erwerb des Privatkunden- und Kreditkartengeschäfts der Citibank in der Tschechischen Republik sowie aus höheren Kreditvolumina in der Slowakei und Russland (hier ausschließlich währungsbedingt).

Die Position Wertpapiere und Beteiligungen ging insgesamt um €1.534 Millionen auf €25.476 Millionen zurück, vor allem verursacht durch die Reduktion des Wertpapierportfolios (überwiegend festverzinsliche Wertpapiere) in der RBI AG, in Polen und Rumänien. Dem standen Zugänge bei Staatsanleihen in der Konzernzentrale gegenüber. In der Berichtsperiode wurden die zum Verkauf vorgesehenen Anteile an der UNIQA vom Bilanzposten Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen in den Posten sonstige Aktiva, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte gemäß IFRS 5, umgliedert.

Der Rückgang der übrigen Aktiva um €4.132 Millionen auf €22.112 Millionen resultierte aus der Reduktion der Barreserve.

Passiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28.508 | 20,7% | 28.113 | 20,3% |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 77.655 | 56,4% | 78.079 | 56,4% |
| Eigenmittel | 13.574 | 9,9% | 13.500 | 9,8% |
| Übrige Passiva | 17.940 | 13,0% | 18.734 | 13,5% |
| Passiva gesamt | 137.677 | 100,0% | 138.426 | 100,0% |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben nahezu stabil und beliefen sich auf €77.655 Millionen. Hier verringerten sich die Einlagen von Großkunden um €1.780 Millionen auf €28.894 Millionen. Die größten Rückgänge waren dabei in der RBI AG, Polen (Einlagenabbau zur Optimierung der Bilanzstruktur) und der Slowakei zu verzeichnen. Ebenso nahmen die Einlagen des öffentlichen Sektors - hauptsächlich in der RBI AG - um €455 Millionen auf €1.267 Millionen ab. Die Einlagen von Retail-

Kunden verzeichneten hingegen einen Anstieg um € 1.969 Millionen auf € 44.660 Millionen, bedingt durch eine Erhöhung in der Tschechischen Republik aufgrund des Zukaufs eines Teilbetriebs sowie durch höhere Einlagen in Russland (währungsbedingt) und der Slowakei.

Die übrigen Passiva verringerten sich um € 794 Millionen auf € 17.940 Millionen. Hauptgründe dafür waren die Aufhebung der IFRS-5-Darstellung aufgrund der ergebnislos verlaufenen Verkaufsverhandlungen bzgl. ZUNO BANK AG und der Abschluss des Verkaufs der slowenischen Konzerneinheit. Dem stand ein Zugang bei den negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente gegenüber.

Die Struktur der Passivseite nach Refinanzierungsaspekten (Funding) setzte sich wie folgt zusammen:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|-----------------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| Kundeneinlagen | 77.655 | 64,9% | 78.079 | 65,2% |
| Mittel- und langfristiges Funding | 16.759 | 14,0% | 17.432 | 14,6% |
| Kurzfristiges Funding | 21.004 | 17,6% | 20.034 | 16,7% |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 4.182 | 3,5% | 4.204 | 3,5% |
| Gesamt | 119.601 | 100,0% | 119.749 | 100,0% |

Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzernergebnis und dem Kapital nicht beherrschender Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresresultimo 2015 um 1 Prozent oder € 96 Millionen auf € 9.392 Millionen. Ausschlaggebend für diesen Anstieg war das Gesamtergebnis, während Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner das Kapital um € 51 Millionen reduzierten.

Das Gesamtergebnis von € 113 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 123 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 10 Millionen zusammen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellten die Währungsdifferenzen mit € 58 Millionen dar. Wesentlicher Treiber war hier die Aufwertung des russischen Rubels um 13 Prozent (€ 166 Millionen) und der kroatischen Kuna um 1 Prozent (€ 10 Millionen), während der polnische Zloty um 4 Prozent (minus € 63 Millionen), der belarussische Rubel um 10 Prozent (minus € 31 Millionen) und die ukrainische Hryvna um 5 Prozent (minus € 9 Millionen) abwerteten. Der Abschluss des Verkaufs der Visa Europe Ltd. an Visa Inc. führte zu einem Übertrag des Bewertungsergebnisses in Höhe von rund € 80 Millionen in die Erfolgsrechnung. Aus dem Capital Hedge ergab sich ein negatives Ergebnis von € 16 Millionen, insbesondere verursacht durch die Aufwertung des russischen Rubels. Ein positiver Effekt von € 27 Millionen ergab sich aus dem Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten bei at-equity bewerteten Unternehmen. Der Cash-Flow Hedge erhöhte das sonstige Ergebnis um € 9 Millionen.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirement Regulation (CRR) sowie des BWG ermittelt. Zum Halbjahr wurde eine Überprüfung des Zwischengewinns auf Basis eines Reviews durch den Abschlussprüfer durchgeführt, sodass dieser Zwischengewinn in der Eigenmittelberechnung angerechnet werden kann.

Per 30. Juni 2016 betragen die gesamten Eigenmittel € 9.238 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 582 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2015. Einerseits erhöhten sich die Eigenmittel durch die Einbeziehung des geprüften Halbjahresgewinns von € 132 Millionen sowie der positiven Währungsentwicklung (€ 58 Millionen) des russischen Rubels. Andererseits wirkten sich die geänderten Übergangsbestimmungen, vor allem durch den höheren Minderheitenabzug, sowie die Abreifung von zusätzlichem Kernkapital und die Berücksichtigung der geplanten Bundes-IPS-Beiträge 2016 negativ auf die Eigenmittel aus. Die ergänzenden Eigenmittel verringerten sich um € 414 Millionen auf € 1.926 Millionen, zum Großteil aufgrund des höheren Minderheitenabzugs.

Den Eigenmitteln stand ein Eigenmittelerfordernis von € 5.610 Millionen gegenüber. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko belief sich auf € 4.640 Millionen, eine Verringerung um € 120 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2015. Das ist vor allem auf den Exposure-Abbau, auf eine Ratingverbesserung von Belarus sowie auf Währungsabwertungen zurückzuführen, die durch die Aufwertung des russischen Rubels jedoch teilweise kompensiert wurden. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen verringerte sich um € 43 Millionen auf € 198 Millionen, primär hervorgerufen durch die Reduktion der offenen Devisenposition sowie dem internen Modell. Schließlich lag das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko bei € 771 Millionen (Anstieg um € 9 Millionen).

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 10,4 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 13,2 Prozent.

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 10,6 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 12,8 Prozent.

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (39) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Auflösung von Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH und R-Landesbanken-Beteiligung GmbH

Am 19. Juli 2016 wurde die Verschmelzung der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH und der R-Landesbanken-Beteiligung GmbH in die RZB AG bekannt gegeben. Die Landeszentralen werden ihre Anteile an der RZB nun teils direkt halten, teils via Holdings in unveränderter Höhe. Die Verschmelzung der beiden Holdings in die RZB basiert ausschließlich auf dem Ziel, die Struktur zu vereinfachen. Die tatsächliche Auflösung beider Gesellschaften ist für Ende September 2016 geplant.

Geschäftsausblick der RZB

Im aktuellen und mittelfristig prognostizierten wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld erwartet die RZB für ihre wesentlichen Beteiligungen nachstehende Entwicklungen.

Die RBI strebt bis Ende 2017 eine CET1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von mindestens 16 Prozent an. Nach Umsetzung der Anfang 2015 festgelegten strategischen Maßnahmen soll die Kostenbasis rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2014 liegen (Verwaltungsaufwendungen 2014: € 3.024 Millionen). Die RBI peilt mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an. Die RBI strebt mittelfristig eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an. Die RBI erwartet, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen 2016 unter dem Niveau von 2015 (€ 1.264 Millionen) bleiben. Die Verwaltungsaufwendungen sollen 2016 leicht unter Vorjahresniveau (2015: € 2.914 Millionen) liegen.

Um für künftige Herausforderungen gerüstet zu sein, und vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden wirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen, wird die RZB weiterhin die Strukturen im Konzern evaluieren. Der Abbau von Komplexität sowie die Schaffung effizienter Strukturen sollen die Kostenbasis optimieren sowie Kapital und Profitabilität des Konzerns nachhaltig stärken. Vor diesem Hintergrund wurde am 10. Mai 2016 die Prüfung einer Zusammenführung von RZB und RBI bekannt gegeben. Eine mögliche Zusammenführung von RZB und RBI würde an der Börsennotiz der RBI nichts ändern. Die Entscheidung, ob es zu einem Zusammenschluss kommt, wird voraussichtlich im September 2016 gefällt. Eine allfällige außerordentliche Hauptversammlung, die über einen Zusammenschluss entscheidet, würde Anfang 2017 stattfinden. Bis Ende des ersten Quartals könnte die Fusion abgeschlossen sein.

Die RZB gab am 25. Juli 2016 bekannt, dass sie und die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung (UNIQA Privatstiftung) in fortgeschrittenen Verhandlungen zum Abschluss einer Vereinbarung (Memorandum of Understanding) stehen, wonach die UNIQA Privatstiftung einen Teil der Beteiligung der RZB an der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von rund 17,64 Prozent erwerben soll. Nach Abschluss der Transaktion würde die RZB mit rund 8,64 Prozent an der UNIQA Insurance Group AG beteiligt bleiben. Die Umsetzung soll noch im Jahr 2016 erfolgen und führt zu einer signifikanten Kapitalstärkung der RZB.

Für die Verbundunternehmen erwartet die RZB für das Geschäftsjahr 2016 höhere operative Ergebnisse und einen stabilen Ergebnisbeitrag für den Konzern. Die sonstigen Beteiligungen (at-equity) sollen zum Konzernergebnis 2016 einen höheren Ergebnisbeitrag leisten.

Zusätzliche Aufwendungen für den Konzern ergeben sich für erforderliche Zukunftsinvestitionen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung sowie für regulatorische Belastungen wie Bankenabgaben und Dotierungen von nationalen und europäischen Sicherungs- bzw. Abwicklungsfonds sowie für die österreichische Bankenabgabe.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2016)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

| in € Millionen | Anhang | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ | Veränderung |
|---|------------|----------------|-----------------------------|----------------|
| Zinserträge | | 2.240 | 2.733 | - 18,1% |
| Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen | | 52 | 71 | - 25,7% |
| Zinsaufwendungen | | - 706 | - 978 | - 27,8% |
| Zinsüberschuss² | [2] | 1.586 | 1.826 | - 13,1% |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | [3] | - 403 | - 606 | - 33,4% |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen | | 1.183 | 1.220 | - 3,0% |
| Provisionserträge | | 1.064 | 1.073 | - 0,9% |
| Provisionsaufwendungen | | - 291 | - 290 | 0,3% |
| Provisionsüberschuss | [4] | 773 | 783 | - 1,3% |
| Handelsergebnis | [5] | 88 | - 6 | - |
| Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten | [6] | - 201 | 31 | - |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | [7] | 178 | 40 | 342,9% |
| Verwaltungsaufwendungen | [8] | - 1.541 | - 1.502 | 2,6% |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis ² | [9] | - 103 | - 22 | 368,0% |
| Ergebnis aus Endkonsolidierungen | [10] | - 77 | 4 | - |
| Ergebnis vor Steuern | | 300 | 549 | - 45,3% |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | [11] | - 177 | - 167 | 6,0% |
| Ergebnis nach Steuern | | 123 | 381 | - 67,8% |
| Ergebnis nicht beherrschender Anteile | | - 111 | - 166 | - 33,2% |
| Konzernergebnis | | 12 | 215 | - 94,6% |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

² Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung der negativen Zinsen.

Ergebnis je Aktie

| in € | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ | Veränderung |
|-------------------|----------------|-----------------------------|-------------|
| Ergebnis je Aktie | 1,72 | 31,75 | - 30,02 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzernergebnis bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. Juni 2016 waren das unverändert 6.776.750 Stück. Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

| in € Millionen | Gesamt | | Eigenanteil | | Fremdanteil | |
|---|----------------|-----------------------------|----------------|-----------------------------|----------------|-----------------------------|
| | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
| Ergebnis nach Steuern | 123 | 381 | 12 | 215 | 111 | 166 |
| Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgliedert werden | - 11 | - 2 | - 10 | - 1 | - 1 | - 1 |
| Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen | - 14 | - 2 | - 13 | - 1 | - 1 | - 1 |
| Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgliedert werden | 4 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 |
| Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden | 1 | 99 | 8 | 29 | - 7 | 70 |
| Währungsdifferenzen | 58 | 234 | 40 | 145 | 18 | 89 |
| Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge) | - 16 | 15 | - 10 | 9 | - 6 | 6 |
| Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern | 9 | 3 | 5 | 2 | 4 | 1 |
| Eigenkapitalveränderungen in at-equity bewerteten Unternehmen | 27 | - 136 | 22 | - 115 | 5 | - 21 |
| Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | - 76 | - 15 | - 44 | - 11 | - 32 | - 4 |
| Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse | - 1 | - 3 | - 6 | - 2 | 5 | - 1 |
| Sonstiges Ergebnis | - 10 | 97 | - 2 | 28 | - 8 | 69 |
| Gesamtergebnis | 113 | 478 | 10 | 243 | 103 | 235 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Die Entwicklung der Währungsdifferenzen ist insbesondere auf die Aufwertung des russischen Rubels um 13 Prozent mit einem positiven Effekt von € 166 Millionen und der kroatischen Kuna um 1 Prozent mit einem positiven Effekt von € 10 Millionen zurückzuführen, während die Abwertung des polnischen Zloty um 4 Prozent eine Reduktion um € 63 Millionen, jene des belarussischen Rubels um 10 Prozent eine Reduktion um € 31 Millionen sowie jene der ukrainischen Hryvna um 5 Prozent eine Reduktion um € 9 Millionen verursachte. In der Vergleichsperiode des Vorjahrs war es vor allem aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels und des polnischen Zloty zu einem in Summe positiven Effekt von € 234 Millionen gekommen.

Bei der Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge) ergab sich ein negatives Ergebnis von € 16 Millionen, insbesondere verursacht durch die Aufwertung des russischen Rubels.

Die Eigenkapitalveränderungen in at-equity bewerteten Unternehmen beziehen sich im Wesentlichen auf Veränderungen der UNIQA Insurance Group AG. Dabei handelt es sich insbesondere um Bewertungsänderungen des zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierportfolios.

Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurde durch den Abschluss des Visa Europe Ltd. Verkaufs an die Visa Inc. beeinflusst und führte zu einem Übertrag des Bewertungsergebnisses in Höhe von rund € 80 Millionen in die Erfolgsrechnung mit entsprechendem Effekt bei den direkt im Eigenkapital gebuchten latenten Steuern.

Periodenergebnisse

| in € Millionen | H2/2014 ¹ | H1/2015 ¹ | H2/2015 | H1/2016 |
|--|----------------------|----------------------|--------------|--------------|
| Zinsüberschuss | 1.927 | 1.826 | 1.797 | 1.586 |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | - 1.199 | - 606 | - 653 | - 403 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen | 728 | 1.220 | 1.144 | 1.183 |
| Provisionsüberschuss | 841 | 783 | 811 | 773 |
| Handelsergebnis | - 28 | - 6 | 21 | 88 |
| Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten | 86 | 31 | - 46 | - 201 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | 30 | 40 | - 73 | 178 |
| Verwaltungsaufwendungen | - 1.661 | - 1.502 | - 1.668 | - 1.541 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | - 643 | - 22 | - 50 | - 103 |
| Ergebnis aus Endkonsolidierungen | 1 | 4 | 48 | - 77 |
| Ergebnis vor Steuern | - 646 | 549 | 188 | 300 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | - 345 | - 167 | - 104 | - 177 |
| Ergebnis nach Steuern | - 991 | 381 | 84 | 123 |
| Ergebnis nicht beherrschender Anteile | 344 | - 166 | - 62 | - 111 |
| Konzernergebnis | - 647 | 215 | 22 | 12 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

| in € Millionen | H2/2012 | H1/2013 | H2/2013 | H1/2014 ¹ |
|--|--------------|--------------|--------------|----------------------|
| Zinsüberschuss | 1.733 | 1.939 | 1.992 | 2.097 |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | - 623 | - 455 | - 745 | - 587 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen | 1.110 | 1.484 | 1.247 | 1.511 |
| Provisionsüberschuss | 798 | 788 | 842 | 805 |
| Handelsergebnis | 40 | 144 | 178 | 7 |
| Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten | - 109 | - 183 | - 67 | - 65 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | - 13 | 64 | 87 | 100 |
| Verwaltungsaufwendungen | - 1.785 | - 1.663 | - 1.796 | - 1.633 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | - 67 | - 55 | - 16 | - 125 |
| Ergebnis aus Endkonsolidierungen | 14 | - 6 | 2 | - 11 |
| Ergebnis vor Steuern | - 14 | 573 | 476 | 590 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | - 79 | - 154 | - 140 | - 156 |
| Ergebnis nach Steuern | - 93 | 419 | 336 | 434 |
| Ergebnis nicht beherrschender Anteile | - 34 | - 171 | - 162 | - 186 |
| Konzernergebnis | - 126 | 248 | 174 | 249 |

¹ Adaptierung, da das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBI berücksichtigt.

Bilanz

| Aktiva in € Millionen | Anhang | 30.6.2016 | 31.12.2015 | Veränderung |
|---|---------------|------------------|-------------------|--------------------|
| Barreserve | [13] | 12.435 | 17.402 | - 28,5% |
| Forderungen an Kreditinstitute | [14, 42] | 15.605 | 12.113 | 28,8% |
| Forderungen an Kunden | [15, 42] | 80.200 | 79.458 | 0,9% |
| Kreditrisikovorsorgen | [16] | - 5.716 | - 6.400 | - 10,7% |
| Handelsaktiva | [17, 42] | 5.371 | 5.775 | - 7,0% |
| Derivative Finanzinstrumente | [18, 42] | 1.368 | 1.480 | - 7,6% |
| Wertpapiere und Beteiligungen | [19, 42] | 22.576 | 22.448 | 0,6% |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | [20, 42] | 716 | 1.590 | - 55,0% |
| Immaterielle Vermögenswerte | [21] | 683 | 704 | - 3,0% |
| Sachanlagen | [22] | 1.966 | 1.790 | 9,8% |
| Sonstige Aktiva | [23, 42] | 2.474 | 2.066 | 19,8% |
| Aktiva gesamt | | 137.677 | 138.426 | - 0,5% |

| Passiva in € Millionen | Anhang | 30.6.2016 | 31.12.2015 | Veränderung |
|--|---------------|------------------|-------------------|--------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | [24, 42] | 28.508 | 28.113 | 1,4% |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | [25, 42] | 77.655 | 78.079 | - 0,5% |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | [26, 42] | 9.256 | 9.353 | - 1,0% |
| Rückstellungen | [27, 42] | 1.035 | 1.085 | - 4,6% |
| Handelspassiva | [28, 42] | 5.400 | 5.032 | 7,3% |
| Derivative Finanzinstrumente | [29, 42] | 841 | 978 | - 14,0% |
| Sonstige Passiva | [30, 42] | 1.408 | 2.285 | - 38,4% |
| Nachrangkapital | [31, 42] | 4.182 | 4.204 | - 0,5% |
| Eigenkapital | [32] | 9.392 | 9.296 | 1,0% |
| Konzern-Eigenkapital | | 5.389 | 5.151 | 4,6% |
| Konzernergebnis | | 12 | 237 | - 95,1% |
| Kapital nicht beherrschender Anteile | | 3.991 | 3.908 | 2,1% |
| Passiva gesamt | | 137.677 | 138.426 | - 0,5% |

Eigenkapitalveränderungsrechnung

| in € Millionen | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen | Gewinnrücklagen | Konzernergebnis | Kapital nicht beherrschender Anteile | Gesamt |
|-----------------------------------|----------------------|------------------|-----------------|-----------------|--------------------------------------|--------------|
| Eigenkapital 1.1.2016 | 492 | 1.835 | 2.824 | 237 | 3.908 | 9.296 |
| Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnisthesaurierung | 0 | 0 | 237 | -237 | 0 | 0 |
| Dividendenzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | -51 | -51 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | -2 | 12 | 103 | 113 |
| Sonstige Veränderungen | 0 | 0 | 3 | 0 | 31 | 34 |
| Eigenkapital 30.6.2016 | 492 | 1.835 | 3.062 | 12 | 3.991 | 9.392 |

| in € Millionen | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen | Gewinnrücklagen | Konzernergebnis | Kapital nicht beherrschender Anteile | Gesamt |
|--|----------------------|------------------|-----------------|-----------------|--------------------------------------|--------------|
| Eigenkapital 1.1.2015¹ | 492 | 1.835 | 3.324 | -399 | 3.955 | 9.207 |
| Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnisthesaurierung | 0 | 0 | -399 | 399 | 0 | 0 |
| Dividendenzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | -53 | -53 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 28 | 215 | 235 | 478 |
| Sonstige Veränderungen | 0 | 0 | -31 | 0 | -2 | -33 |
| Eigenkapital 30.6.2015 | 492 | 1.835 | 2.921 | 215 | 4.136 | 9.600 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Die Sonstigen Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile im ersten Halbjahr 2016 beinhalten die Effekte aus der Erstkonsolidierung des Raiffeisen Immobilienfonds, Wien, in Höhe von € 16 Millionen.

Kapitalflussrechnung

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
|--|----------------|-----------------------------|
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode² | 17.672 | 9.221 |
| Kassenbestand aus dem Abgang von Tochterunternehmen | -152 | 0 |
| Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | -4.544 | 280 |
| Cash-Flow aus Investitionstätigkeit | -561 | 1.817 |
| Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit | -90 | -73 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 111 | 255 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 12.435 | 11.501 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

² Der Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode weicht aufgrund der Darstellung der Raiffeisen Banka d.d., Maribor und der ZUNO BANK AG, Wien gemäß IFRS 5 von dem Bilanzposten Barreserve ab.

Segmentberichterstattung

In der RZB erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Die Abgrenzung der Segmente erfolgt nach Geschäftsfeldern (Cash Generating Unit). Die obersten Entscheidungsgremien der RZB – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft. Dementsprechend wurden diese Berichtskriterien gemäß IFRS 8 als wesentlich beurteilt und danach in Segmente eingeteilt.

Da die RZB AG nach der Einbringung von Hauptgeschäftsfeldern in die Raiffeisen International Bank-Holding AG vor allem als Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) und Beteiligungsholding agiert, sind die Segmente auf Basis dieser Beteiligungsstruktur definiert. Neben der Mehrheitsbeteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) und ihrer Tätigkeit als Zentralinstitut der RBG hält die RZB AG Anteile weiterer Unternehmen in ihrem Beteiligungsportfolio.

Diese drei wesentlichen Geschäftszweige entsprechen den definierten Segmenten. Grundlage für die Segmentierung ist die aktuell gültige Konzernstruktur. Da das Segment Teilkonzern RBI das bei weitem größte ist, verweisen wir im Sinne größtmöglicher Transparenz auf die Segmentberichterstattung im Konzernbericht der RBI. Der Konzernabschluss der RBI bildet weitgehend das Segment Teilkonzern RBI im Konzernabschluss der RZB ab.

Teilkonzern Raiffeisen Bank International (RBI)

Das Segment umfasst die Ergebnisse des Konzerns der RBI AG. Die RBI AG ist mit Abstand die größte Beteiligung der RZB. Als oberstes Kreditinstitut der RZB-Kreditinstitutsgruppe hat die RZB AG entsprechende Steuerungs- und Kontrollaufgaben. Die RZB AG stellt gemeinsam mit Vertretern ihrer Eigentümer acht von zehn Aufsichtsratsmitgliedern der RBI. Neben den Ergebnissen, die direkt aus den RBI-Aktivitäten stammen, umfasst das Segment auch die angefallenen Aufwendungen von für die RZB AG erbrachten Dienstleistungen in diversen Bereichen wie Audit oder Risiko.

Spitzeninstitut und Verbundunternehmen

In diesem Segment werden diejenigen Aktivitäten zusammengefasst, die es der RZB AG ermöglichen, ihre Aufgabe als Spitzeninstitut der RBG wahrzunehmen. Somit werden in diesem Segment alle Ergebnisse aus dem Bankgeschäft der RZB AG innerhalb der RBG dargestellt. Weiters werden in diesem Segment die Ergebnisse aus den Verbundunternehmen dargestellt, die im Bausparkassen-, Factoring-, Fondsgeschäft und Pensionskassengeschäft sowie im Leasinggeschäft mit zahlreichen im In- und Ausland aktiven Projektgesellschaften tätig sind. Dem Segment werden weiters allozierte Aufwendungen konzernübergreifender Dienstleistungen zugezählt. Das sind u. a. die durch RZB AG durchgeführten Verbundleistungen wie Sektor-Marketing oder Sektor-Services.

Weitere Beteiligungen

Im Segment Weitere Beteiligungen werden die Ergebnisse aus jenen Beteiligungen abgebildet, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit der Funktion der RZB AG als Zentralinstitut der RBG stehen. Dieses Beteiligungsportfolio enthält überwiegend Minderheitsbeteiligungen aus dem Nichtbanken-Bereich und beinhaltet Erträge aus den at-equity bilanzierten Unternehmen. Dazu gehören unter anderem Beteiligungen an der UNIQA Insurance Group AG, der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs-AG (Holdinggesellschaften mit Beteiligungen im Bereich Mehl, Mühle und „Vending“) sowie der Raiffeisen evolution project development GmbH (Entwicklung hochwertiger Wohn- und Gewerbeimmobilien). Auch die Beteiligung an der Notartreuhandbank AG wird in diesem Segment ausgewiesen. Das Segment Weitere Beteiligungen umfasst auch die Aufwendungen und Erträge, die im Rahmen der internen Allokation und Verrechnung entstehen.

Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus Konsolidierungen zwischen den Segmenten. Die Erfolgsrechnung wird um die zur Bewertung der Ergebnisse branchenüblichen Finanzkennzahlen ergänzt.

| 1.1.-30.6.2016 in € Millionen | RBI | Spitzeninstitut und Verbundunternehmen | Weitere Beteiligungen | Überleitung | Gesamt |
|--|--------------|---|--------------------------|-------------|--------------|
| Zinsüberschuss | 1.448 | 88 | 67 | - 16 | 1.586 |
| Provisionsüberschuss | 723 | 51 | 0 | - 1 | 773 |
| Handelsergebnis | 84 | 0 | 0 | 3 | 88 |
| Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis | 32 | 22 | 23 | - 36 | 41 |
| Betriebserträge | 2.286 | 161 | 90 | - 50 | 2.488 |
| Verwaltungsaufwendungen | - 1.436 | - 118 | - 22 | 36 | - 1.541 |
| Betriebsergebnis | 851 | 43 | 68 | - 14 | 947 |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | - 403 | 1 | 0 | - 2 | - 403 |
| Übrige Ergebnisse | - 21 | - 33 | - 193 | 3 | - 244 |
| Ergebnis vor Steuern | 427 | 11 | - 125 | - 13 | 300 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | - 179 | 2 | - 1 | 0 | - 177 |
| Ergebnis nach Steuern | 248 | 13 | - 126 | - 13 | 123 |
| Ergebnis nicht beherrschender Anteile | - 140 | - 3 | 32 | 0 | - 111 |
| Konzernergebnis | 108 | 10 | - 94 | - 13 | 12 |
| Risikoaktiva (Kreditrisiko) | 50.396 | 5.791 | 1.822 | - 9 | 58.000 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 4.946 | 515 | 149 | 0 | 5.610 |
| Aktiva | 114.240 | 24.385 | 1.552 | - 2.501 | 137.677 |
| Risk/Revenue Ratio | 27,8% | - 1,2% | - | - | 25,4% |
| Cost/Income Ratio | 62,8% | 73,5% | 24,9% | - | 61,9% |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 8.315 | 910 | 277 | - 50 | 9.451 |
| Return on Equity vor Steuern | 10,3% | 2,4% | - | - | 6,3% |
| Geschäftsstellen | 2.641 | 16 | 0 | 1 | 2.658 |

| 1.1.-30.6.2015 ¹ | Spitzeninstitut und | | Weitere | | Gesamt |
|--|---------------------|--------------------|---------------|-------------|--------------|
| in € Millionen | RBI | Verbundunternehmen | Beteiligungen | Überleitung | |
| Zinsüberschuss | 1.674 | 100 | 69 | - 16 | 1.826 |
| Provisionsüberschuss | 749 | 36 | 0 | - 2 | 783 |
| Handelsergebnis | 2 | 1 | 0 | - 8 | - 6 |
| Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis | 21 | 20 | 18 | - 25 | 34 |
| Betriebserträge | 2.445 | 156 | 87 | - 51 | 2.637 |
| Verwaltungsaufwendungen | - 1.407 | - 100 | - 23 | 27 | - 1.502 |
| Betriebsergebnis | 1.038 | 56 | 65 | - 23 | 1.135 |
| Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen | - 605 | - 2 | 0 | 1 | - 606 |
| Übrige Ergebnisse | 19 | - 9 | 13 | - 3 | 19 |
| Ergebnis vor Steuern | 452 | 45 | 77 | - 26 | 549 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | - 153 | - 15 | 1 | 0 | - 167 |
| Ergebnis nach Steuern | 299 | 30 | 78 | - 26 | 381 |
| Ergebnis nicht beherrschender Anteile | - 147 | - 16 | - 8 | 5 | - 166 |
| Konzernergebnis | 152 | 14 | 70 | - 21 | 215 |
| Risikoaktiva (Kreditrisiko) | 57.942 | 6.860 | 1.945 | - 303 | 66.444 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 5.596 | 670 | 160 | - 63 | 6.363 |
| Aktiva | 119.714 | 23.600 | 1.996 | - 2.361 | 142.950 |
| Risk/Revenue Ratio | 36,1% | 2,1% | - | - | 33,2% |
| Cost/Income Ratio | 57,5% | 64,2% | 25,8% | - | 57,0% |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 8.493 | 1.000 | 248 | - 176 | 9.565 |
| Return on Equity vor Steuern | 10,7% | 8,9% | 62,3% | - | 11,5% |
| Geschäftsstellen | 2.781 | 15 | 0 | 1 | 2.797 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016 steht im Einklang mit IAS 34.

Einige außerhalb des Konzernzwischenabschlusses enthaltene IFRS-Anhangangaben sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses. Diese sind im Wesentlichen Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Darstellung dieser Informationen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 34, IFRS 8 „Geschäftssegmente“ und IFRS 7 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2015 (vgl. Geschäftsbericht 2015, Seite 190 ff). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2016 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2016 wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Eine Reihe von neuen oder geänderten Standards waren für den aktuellen Berichtszeitraum erstmalig anwendbar. Die erstmalige Anwendung der neuen oder geänderten Standards IFRS hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Der veröffentlichte IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und Ausbuchung sowie für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Das IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen am 24. Juli 2014 veröffentlicht. Die wesentlichen Anforderungen des IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividenderträge in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen.

Im Hinblick auf die Bewertung (als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierter) finanzieller Verbindlichkeiten verlangt IFRS 9, dass die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des Ausfallrisikos des bilanzierenden Unternehmens ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Die aufgrund der Veränderung des eigenen

Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden.

IFRS 9 sieht bei der Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. In der ersten Stufe sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölf-Monats-Verlusts zu erfassen. Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe des erwarteten Verlusts der gesamten Restlaufzeit zu erhöhen (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung in Stufe 3 auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen.

Neben Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Neuerungen ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der Konzern geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 die Darstellung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns wesentlich beeinflussen könnte. Es wird erwartet, dass IFRS 9 insgesamt zu einer Erhöhung des Risikovorsorgelevels führen wird. Diese Einschätzung beruht auf der Anforderung zum Ansatz einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditausfälle für die ersten zwölf Monate auch für solche Instrumente, bei denen sich das Kreditrisiko seit Erstantritt nicht wesentlich erhöht hat. Darüber hinaus beruht es auf der Einschätzung, dass der Bestand an Vermögenswerten, auf die der „Lifetime Expected Loss“ angewendet wird, wahrscheinlich größer ist als der Bestand an Vermögenswerten, bei denen Verlustereignisse nach IAS 39 bereits eingetreten sind. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 wird der 1. Jänner 2018 sein.

IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Dieser Standard regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 (Erlöse), IAS 11 (Fertigungsaufträge) und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Die Auswirkungen auf den Konzern werden noch analysiert.

IFRS 16 (Leasingverhältnisse; Inkrafttreten 1. Jänner 2019)

Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen des IAS 17 Leasingverhältnisse weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist – mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. Die Auswirkungen auf den Konzern werden noch analysiert.

Währungen

| Kurse in Währung pro € | 2016 | | 2015 | |
|----------------------------|------------|--------------|------------|--------------|
| | Stichtag | Durchschnitt | Stichtag | Durchschnitt |
| | 30.6. | 1.1.- 30.6. | 31.12. | 1.1.- 30.6. |
| Albanischer Lek (ALL) | 137,200 | 138,097 | 137,280 | 140,337 |
| Belarus Rubel (BYR) | 22.505,000 | 22.326,000 | 20.300,000 | 16.216,286 |
| Bosnische Marka (BAM) | 1,955 | 1,955 | 1,956 | 1,956 |
| Bulgarische Lewa (BGN) | 1,956 | 1,956 | 1,956 | 1,956 |
| Kasachischer Tenge (KZT) | 376,406 | 381,334 | 371,310 | 207,959 |
| Kroatische Kuna (HRK) | 7,528 | 7,568 | 7,638 | 7,632 |
| Malaysischer Ringgit (MYR) | 4,430 | 4,528 | 4,696 | 4,090 |
| Polnischer Zloty (PLN) | 4,436 | 4,362 | 4,264 | 4,152 |
| Rumänischer Lei (RON) | 4,523 | 4,503 | 4,524 | 4,444 |
| Russischer Rubel (RUB) | 71,520 | 77,250 | 80,674 | 65,910 |
| Schweizer Franken (CHF) | 1,087 | 1,096 | 1,0835 | 1,069 |
| Schwedische Krone (SEK) | 9,4242 | 9,2813 | 9,190 | 9,326 |
| Serbischer Dinar (RSD) | 123,130 | 122,839 | 121,626 | 120,889 |
| Singapur-Dollar (SGD) | 1,496 | 1,532 | 1,542 | 1,516 |
| Tschechische Krone (CZK) | 27,131 | 27,050 | 27,023 | 27,512 |
| Türkische Lira (TRY) | 3,206 | 3,221 | 3,177 | 2,876 |
| Ukrainische Hryvna (UAH) | 27,639 | 28,204 | 26,223 | 23,431 |
| Ungarischer Forint (HUF) | 317,060 | 313,827 | 315,980 | 308,096 |
| US-Dollar (USD) | 1,110 | 1,111 | 1,089 | 1,126 |

Konsolidierungskreis

| Anzahl Einheiten | Vollkonsolidierung | | Equity-Methode | |
|--|--------------------|------------|----------------|------------|
| | 30.6.2016 | 31.12.2015 | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
| Stand Beginn der Periode | 305 | 337 | 11 | 10 |
| In der Berichtsperiode erstmals einbezogen | 4 | 19 | 0 | 1 |
| In der Berichtsperiode verschmolzen | 0 | - 4 | 0 | 0 |
| In der Berichtsperiode ausgeschieden | - 16 | - 47 | 0 | 0 |
| Stand Ende der Periode | 293 | 305 | 11 | 11 |

Die erstmals einbezogenen Unternehmen betreffen drei Gesellschaften aus dem Leasingbereich und eines aus dem Investmentbereich. Zwölf Unternehmen schieden aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konzern aus, zwei Unternehmen wurden veräußert, zwei weitere stellten ihrer Geschäftstätigkeit ein.

In der Berichtsperiode erwarb die Raiffeisenbank a.s., Prag, von der Citibank das Privatkunden- und Kreditkartengeschäft in der Tschechischen Republik. Dieser Teilbetrieb setzte sich aus Forderungen an Kunden in Höhe von € 201 Millionen und Kundeneinlagen in Höhe von € 669 Millionen zusammen. Durch den Erwerb des Teilbetriebs wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 12 Millionen aktiviert, wobei € 10 Millionen auf den Kundenstock und € 2 Millionen auf den erworbenen Firmenwert entfielen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
|--|----------------|-----------------------------|
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands | 43 | 147 |
| Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | 182 | 266 |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 195 | 33 |
| Ergebnis aus Krediten und Forderungen | 1.489 | 1.669 |
| Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten | 87 | 86 |
| Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | - 706 | - 981 |
| Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen | 77 | 104 |
| Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto) | - 59 | - 109 |
| Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen | 52 | 71 |
| Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen | - 1.060 | - 738 |
| Ergebnis vor Steuern | 300 | 549 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

(2) Zinsüberschuss

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015¹ |
|--|-----------------------|-----------------------------------|
| Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt | 2.240 | 2.733 |
| Zinserträge | 2.207 | 2.696 |
| aus Guthaben bei Zentralbanken | 13 | 20 |
| aus Forderungen an Kreditinstitute | 98 | 115 |
| aus Forderungen an Kunden | 1.690 | 2.022 |
| aus Wertpapieren | 187 | 193 |
| aus Leasingforderungen | 94 | 106 |
| aus derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischem Hedge | 49 | 127 |
| aus derivativen Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting | 78 | 112 |
| Laufende Erträge | 33 | 26 |
| aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 0 | 1 |
| aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 20 | 9 |
| aus sonstigen Beteiligungen | 13 | 16 |
| Zinsähnliche Erträge | 9 | 13 |
| Negative Zinsen (Aufwand) | -10 | -1 |
| Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen | 52 | 71 |
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt | -706 | -978 |
| Zinsaufwendungen | -692 | -945 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken | -10 | -35 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -117 | -135 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -365 | -544 |
| für verbriefte Verbindlichkeiten | -118 | -138 |
| für Nachrangkapital | -83 | -93 |
| Zinsähnliche Aufwendungen | -20 | -32 |
| Negative Zinsen (Erträge) | 6 | 0 |
| Gesamt | 1.586 | 1.826 |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
|--|----------------|-----------------------------|
| Einzelwertberichtigungen | - 432 | - 599 |
| Zuführung zu Risikovorsorgen | - 887 | - 1.025 |
| Auflösung von Risikovorsorgen | 442 | 447 |
| Direktabschreibungen | - 37 | - 71 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 49 | 50 |
| Portfolio-Wertberichtigungen | 27 | - 10 |
| Zuführung zu Risikovorsorgen | - 116 | - 199 |
| Auflösung von Risikovorsorgen | 143 | 190 |
| Erlöse aus dem Verkauf von Krediten | 2 | 3 |
| Gesamt | - 403 | - 606 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

(4) Provisionsüberschuss

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|--|----------------|----------------|
| Zahlungsverkehr | 309 | 309 |
| Kredit- und Garantiegeschäft | 80 | 99 |
| Wertpapiergeschäft | 62 | 67 |
| Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft | 187 | 187 |
| Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds | 79 | 62 |
| Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten | 31 | 23 |
| Sonstige Bankdienstleistungen | 26 | 35 |
| Gesamt | 773 | 783 |

(5) Handelsergebnis

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
|---------------------------------|----------------|-----------------------------|
| Zinsbezogenes Geschäft | 70 | 43 |
| Währungsbezogenes Geschäft | 49 | - 72 |
| Aktien-/indexbezogenes Geschäft | - 25 | 18 |
| Kreditderivatgeschäft | - 2 | 0 |
| Sonstiges Geschäft | - 4 | 6 |
| Gesamt | 88 | - 6 |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Im währungsbezogenen Geschäft war in der Vergleichsperiode ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln in Höhe von € 70 Millionen enthalten. Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 14 Millionen (Vergleichsperiode: € 13 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|---|----------------|----------------|
| Ergebnis aus dem Hedge Accounting | - 2 | - 8 |
| Ergebnis aus sonstigen Derivaten | - 153 | - 83 |
| Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten | - 46 | 126 |
| Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten | 0 | - 3 |
| Gesamt | - 201 | 31 |

Das Ergebnis aus sonstigen Derivaten beinhaltet die Bewertungsergebnisse für Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen und dabei gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt wurden, sodass sie nicht die Bedingung für Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten ist aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos ein Verlust von € 14 Millionen (Vergleichsperiode: Gewinn von € 12 Millionen) und ein Verlust aus Marktziinsänderungen von € 32 Millionen (Vergleichsperiode: Gewinn von € 115 Millionen) enthalten.

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|---|----------------|----------------|
| Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren | 13 | 1 |
| Bewertungsergebnis aus Wertpapieren | 0 | 0 |
| Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren | 13 | 1 |
| Ergebnis aus Unternehmensanteilen | 141 | 9 |
| Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen | - 5 | - 10 |
| Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen | 146 | 19 |
| Ergebnis aus at-equity bewerteter Unternehmen | - 112 | 0 |
| Bewertungsergebnis aus at-equity bewerteter Unternehmen | - 112 | 0 |
| Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren | 116 | 31 |
| Bewertungsergebnis aus Wertpapieren | 113 | 28 |
| Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren | 3 | 3 |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | 21 | - 1 |
| Gesamt | 178 | 40 |

Das Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen erhöhte sich im Periodenvergleich um € 127 Millionen, was auf den im Juni 2016 abgeschlossenen Verkauf von Visa Europe Ltd. Aktien durch Visa Inc. mit einem Ertrag in Höhe von € 132 Millionen zurückzuführen ist. Der bereits zum Jahresende 2015 im sonstigen Ergebnis als Bewertungsergebnis berücksichtigte Betrag von rund € 80 Millionen wurde in der Berichtsperiode in die Erfolgsrechnung übertragen.

Das Bewertungsergebnis aus at-equity bewerteter Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der Wertminderung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien (minus € 109 Millionen).

(8) Verwaltungsaufwendungen

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|--|----------------|----------------|
| Personalaufwand | -767 | -714 |
| Sachaufwand | -620 | -621 |
| davon betrieblich bedingter Sachaufwand | -515 | -522 |
| davon regulatorisch bedingter Sachaufwand | -105 | -99 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | -153 | -167 |
| Gesamt | -1.541 | -1.502 |

Personalaufwand

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|----------------------------|----------------|----------------|
| Löhne und Gehälter | -593 | -543 |
| Soziale Abgaben | -138 | -137 |
| Freiwilliger Sozialaufwand | -20 | -20 |
| Sonstiger Personalaufwand | -16 | -13 |
| Gesamt | -767 | -714 |

Sachaufwand

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|--|----------------|----------------|
| Raumaufwand | -131 | -143 |
| IT-Aufwand | -146 | -138 |
| Kommunikationsaufwand | -35 | -37 |
| Rechts- und Beratungsaufwand | -50 | -50 |
| Werbe- und Repräsentationsaufwand | -51 | -52 |
| Büroaufwand | -12 | -13 |
| Kfz-Aufwand | -8 | -9 |
| Sicherheitsaufwand | -17 | -15 |
| Reiseaufwand | -8 | -8 |
| Ausbildungsaufwand | -7 | -6 |
| Sonstiger Sachaufwand | -51 | -52 |
| Betrieblich bedingter Sachaufwand | -515 | -522 |
| Einlagensicherung | -53 | -58 |
| Bankenabwicklungsfonds | -52 | -41 |
| Regulatorisch bedingter Sachaufwand | -105 | -99 |
| Gesamt | -620 | -621 |

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| Sachanlagen | - 61 | - 81 |
| Immaterielle Vermögenswerte | - 74 | - 69 |
| Vermietete Leasinganlagen | - 18 | - 17 |
| Gesamt | - 153 | - 167 |

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
|---|----------------|-----------------------------|
| Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten | 25 | 23 |
| Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien) | 20 | 20 |
| Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien) | 23 | 24 |
| Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 3 | 1 |
| Sonstige Steuern | - 43 | - 37 |
| Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen | - 11 | - 12 |
| Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen | 23 | 16 |
| Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis | 41 | 34 |
| Wertminderungen von Firmenwerten | - 7 | - 3 |
| Bankenabgaben | - 92 | - 78 |
| Bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen | - 44 | 25 |
| Gesamt | - 103 | - 22 |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Im zweiten Quartal 2016 ist das so genannte „Walkaway Law“ in Rumänien in Kraft getreten. Aus der erwarteten Inanspruchnahme resultierte ein Vorsorgebedarf für bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen in Höhe von € 43 Millionen. In der Vergleichsperiode ergab sich eine Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem „Settlement Act“ in Ungarn in Höhe von € 33 Millionen.

(10) Ergebnis aus Endkonsolidierungen

In der Berichtsperiode schieden zwölf Tochterunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus. Desweiteren wurden jeweils zwei Tochterunternehmen infolge Verkaufs und Einstellung der Geschäftstätigkeit endkonsolidiert. Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich auf € 9 Millionen. Weiters wurde eine Rückstellung für den erwarteten Verlust aus dem Verkauf von Anteilen an der UNIQA Insurance Group AG, Wien, in Höhe von € 84 Millionen und der Raiffeisen Lízing Zrt., Budapest, von € 3 Millionen berücksichtigt.

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|--|----------------|----------------|
| Ergebnis aus Endkonsolidierungen | 9 | 4 |
| Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | - 87 | 0 |
| Gesamt | - 77 | 4 |

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen setzt sich wie folgt zusammen:

| in € Millionen | RBSI | Sonstige | Gesamt |
|---|------------|-----------|------------|
| Aktiva | 545 | 155 | 700 |
| Verbindlichkeiten | 492 | 105 | 597 |
| Reinvermögen | 53 | 50 | 104 |
| Kapital nicht beherrschender Anteile | 0 | 0 | 0 |
| Reinvermögen nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile | 53 | 50 | 103 |
| Verkaufspreis | 1 | 63 | 63 |
| Effekt aus Endkonsolidierung | -53 | 13 | -40 |
| Verbrauch der Rückstellung für zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -52 | 0 | -52 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte AFS-Rücklagen | 1 | 0 | 1 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte FX-Rücklagen | -4 | 0 | -4 |
| Ergebnis aus Endkonsolidierungen | -3 | 13 | 9 |

RBSI: Raiffeisen Banka d.d., Maribor

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

| in € Millionen | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 ¹ |
|---|----------------|-----------------------------|
| Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag | -121 | -102 |
| Inland | -21 | -14 |
| Ausland | -100 | -88 |
| Latente Steuern | -56 | -65 |
| Gesamt | -177 | -167 |

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Bilanz nach Bewertungskategorien

| Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--|----------------|----------------|
| Barreserve | 12.435 | 17.402 |
| Handelsaktiva | 5.959 | 6.546 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 9.492 | 9.984 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 716 | 1.590 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 4.495 | 4.483 |
| Kredite und Forderungen | 91.750 | 86.371 |
| Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte | 8.590 | 7.982 |
| Derivate für Sicherungsmaßnahmen | 780 | 709 |
| Sonstige Aktiva | 3.461 | 3.359 |
| Aktiva gesamt | 137.677 | 138.426 |

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt.

| Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|------------------|-------------------|
| Handelsspassiva | 5.782 | 5.576 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 119.624 | 120.807 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 1.385 | 1.227 |
| Derivate für Sicherungsmaßnahmen | 459 | 435 |
| Rückstellungen | 1.035 | 1.085 |
| Eigenkapital | 9.392 | 9.296 |
| Passiva gesamt | 137.677 | 138.426 |

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsspassiva ausgewiesen.

(13) Barreserve

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|----------------------------|------------------|-------------------|
| Kassenbestand | 2.381 | 2.495 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 10.053 | 14.906 |
| Gesamt | 12.435 | 17.402 |

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|-----------------------|------------------|-------------------|
| Inland | 4.797 | 4.644 |
| Ausland | 10.807 | 7.469 |
| Gesamt | 15.605 | 12.113 |

(15) Forderungen an Kunden

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|------------------------|------------------|-------------------|
| Kreditgeschäft | 45.600 | 45.917 |
| Geldmarktgeschäft | 5.514 | 3.620 |
| Hypothekarforderungen | 22.413 | 22.989 |
| Angekaufte Forderungen | 1.749 | 1.784 |
| Leasingforderungen | 4.381 | 4.491 |
| Forderungspapiere | 543 | 657 |
| Gesamt | 80.200 | 79.458 |

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|------------------|-------------------|
| Öffentlicher Sektor | 773 | 939 |
| Firmenkunden - Große Firmenkunden | 44.457 | 44.163 |
| Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden | 3.203 | 3.190 |
| Retail-Kunden - Privatpersonen | 28.790 | 28.311 |
| Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe | 2.976 | 2.854 |
| Gesamt | 80.200 | 79.458 |

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|-----------------------|------------------|-------------------|
| Inland | 12.409 | 12.331 |
| Ausland | 67.791 | 67.127 |
| Gesamt | 80.200 | 79.458 |

(16) Kreditrisikovorsorgen

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|------------------|-------------------|
| Kreditinstitute | 72 | 120 |
| Öffentlicher Sektor | 4 | 5 |
| Firmenkunden - Große Firmenkunden | 3.472 | 4.009 |
| Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden | 326 | 348 |
| Retail-Kunden - Privatpersonen | 1.567 | 1.637 |
| Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe | 275 | 280 |
| Gesamt | 5.716 | 6.400 |

Ein Großteil der Verminderung der Kreditrisikovorsorgen ist auf die Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen im Firmenkundengeschäft zurückzuführen.

(17) Handelsaktiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.028 | 2.768 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 156 | 203 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften | 3.187 | 2.803 |
| Gesamt | 5.371 | 5.775 |

Innerhalb der Position Handelsaktiva betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 169 Millionen (31. Dezember 2015: € 1.080 Millionen).

(18) Derivative Finanzinstrumente

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------------|--------------|
| Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge | 774 | 692 |
| Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge | 5 | 1 |
| Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Net Investment Hedge | 0 | 17 |
| Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente | 588 | 771 |
| Gesamt | 1.368 | 1.480 |

(19) Wertpapiere und Beteiligungen

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 21.900 | 21.667 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 176 | 309 |
| Unternehmensanteile | 501 | 472 |
| Gesamt | 22.576 | 22.448 |

Innerhalb der Position Wertpapiere und Beteiligungen betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 565 Millionen (31. Dezember 2015: € 260 Millionen).

(20) Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|-----------|------------|
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 716 | 1.590 |
| davon Firmenwert | 75 | 228 |

Der Rückgang der Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen ist auf die Umgliederung von Anteilen der UNIQA Insurance Group AG, Wien, in den Posten zur Veräußerung gehaltene Vermögensstände aufgrund des erwarteten Verkaufs zurückzuführen. Weiters wurde eine Wertminderung der weiterhin im Bestand bleibenden Anteile an der UNIQA Insurance Group AG, Wien, vorgenommen.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--------------------------------------|------------|------------|
| Software | 527 | 549 |
| Firmenwerte | 96 | 98 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 59 | 57 |
| Gesamt | 683 | 704 |

(22) Sachanlagen

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude | 628 | 630 |
| Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property) | 691 | 498 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen | 246 | 244 |
| Vermietete Leasinganlagen | 400 | 418 |
| Gesamt | 1.966 | 1.790 |

(23) Sonstige Aktiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Steuerforderungen | 350 | 407 |
| Laufende Steuerforderungen | 115 | 112 |
| Latente Steuerforderungen | 235 | 296 |
| Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten | 83 | 94 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 141 | 147 |
| Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung | 685 | 136 |
| Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte | 66 | 48 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5) | 716 | 774 |
| Vorräte | 97 | 91 |
| Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio | 48 | 24 |
| Übrige Aktiva | 288 | 345 |
| Gesamt | 2.474 | 2.066 |

Die Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau und die Raiffeisen-Leasing Polska S.A., Warschau, sind in Rechtsstreitigkeiten mit der polnischen Steuerbehörde verwickelt. Streitpunkt ist eine Steuerforderung in Höhe von € 20 Millionen aus einer Steuernachzahlung, die im Zuge einer Steuerprüfung bezahlt wurde um Verzugszinsen zu vermeiden. Der Vorstand ist jedoch der Meinung, dass die Steuernachzahlung unbegründet war und erwartet einen für die Bank positiven Ausgang des Rechtsstreits. Die Forderung ist daher in vollem Umfang bilanziert.

Anwendung IFRS 5

Der Posten Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte beinhaltet per 30. Juni 2016 die zum Verkauf stehenden Anteile an der UNIQA Insurance Group AG, Wien.

Zum Jahresende 2015 waren die Raiffeisen Banka d.d., Maribor, und die ZUNO BANK AG, Wien, enthalten. Die Raiffeisen Banka d.d., Maribor, wurde per 30. Juni 2016 verkauft und die ZUNO BANK AG, Wien, umgliedert, da die bestehenden Verkaufsverhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Daher ist ein Verkauf innerhalb der Jahresfrist nicht wahrscheinlich.

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|----------------|---------------|---------------|
| Inland | 19.062 | 17.738 |
| Ausland | 9.446 | 10.375 |
| Gesamt | 28.508 | 28.113 |

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|----------------|---------------|---------------|
| Sichteinlagen | 40.364 | 37.431 |
| Termineinlagen | 27.181 | 30.878 |
| Spareinlagen | 10.109 | 9.769 |
| Gesamt | 77.655 | 78.079 |

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|---------------|---------------|
| Öffentlicher Sektor | 1.267 | 1.722 |
| Firmenkunden - Große Firmenkunden | 28.894 | 30.674 |
| Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden | 2.834 | 2.992 |
| Retail-Kunden - Privatpersonen | 39.304 | 37.594 |
| Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe | 5.356 | 5.096 |
| Gesamt | 77.655 | 78.079 |

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|----------------|---------------|---------------|
| Inland | 12.765 | 13.957 |
| Ausland | 64.889 | 64.122 |
| Gesamt | 77.655 | 78.079 |

(26) Verbriefte Verbindlichkeiten

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Begebene Schuldverschreibungen | 9.155 | 9.239 |
| Begebene Geldmarktpapiere | 83 | 94 |
| Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten | 19 | 20 |
| Gesamt | 9.256 | 9.353 |

(27) Rückstellungen

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------------|--------------|
| Abfertigungen und Ähnliches | 124 | 119 |
| Pensionen | 111 | 100 |
| Steuern | 185 | 170 |
| Laufende | 95 | 87 |
| Latente | 90 | 83 |
| Garantien und Bürgschaften | 132 | 114 |
| Offene Rechtsfälle | 90 | 82 |
| Unverbraucher Urlaub | 62 | 53 |
| Bonuszahlungen | 120 | 137 |
| Restrukturierung | 14 | 15 |
| Rückstellungen für bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen | 48 | 115 |
| Sonstige | 150 | 181 |
| Gesamt | 1.035 | 1.085 |

Die sonstigen Rückstellungen zum 30. Juni 2016 beinhalten die Rückstellung im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds.

Die Veränderung der Rückstellungen für bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen ist einerseits auf die Dotierung von € 43 Millionen für das so genannte „Walkaway Law“ in Rumänien sowie andererseits auf den Verbrauch der Rückstellung für die Zwangskonvertierung von Schweizer-Franken-Krediten zu historischen Kursen bei der Kreditvergabe in Kroatien zurückzuführen.

Wesentliche offene Rechtsstreitigkeiten sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

(28) Handelspassiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------------|--------------|
| Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente | 4.226 | 3.884 |
| Zinssatzgeschäft | 2.280 | 1.946 |
| Wechselkursgeschäft | 604 | 784 |
| Aktien-/indexbezogenes Geschäft | 1.227 | 1.024 |
| Kreditderivatgeschäft | 1 | 2 |
| Sonstiges Geschäft | 115 | 128 |
| Leerverkauf von Handelsaktiva | 454 | 453 |
| Emittierte Zertifikate | 720 | 695 |
| Gesamt | 5.400 | 5.032 |

(29) Derivative Finanzinstrumente

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--|------------|------------|
| Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge | 187 | 195 |
| Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge | 262 | 240 |
| Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Net Investment Hedge | 9 | 0 |
| Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente | 382 | 543 |
| Gesamt | 841 | 978 |

(30) Sonstige Passiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten | 109 | 132 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 281 | 318 |
| Dividendenverbindlichkeiten | 4 | 1 |
| Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung | 601 | 172 |
| Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio | 105 | 64 |
| Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten (IFRS 5) | 0 | 1.294 |
| Übrige Passiva | 308 | 304 |
| Gesamt | 1.408 | 2.285 |

Der Rückgang im Posten Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten ist darauf zurückzuführen, dass die Raiffeisen Banka d.d., Maribor, per 30. Juni 2016 verkauft und die ZUNO BANK AG, Wien, umgegliedert wurde, da die bestehenden Verkaufsverhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Daher ist ein Verkauf innerhalb der Jahresfrist nicht wahrscheinlich.

(31) Nachrangkapital

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Hybrides Kapital | 397 | 397 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital | 3.786 | 3.807 |
| Gesamt | 4.182 | 4.204 |

(32) Eigenkapital

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Konzern-Eigenkapital | 5.389 | 5.151 |
| Gezeichnetes Kapital | 492 | 492 |
| Kapitalrücklagen | 1.835 | 1.835 |
| Gewinnrücklagen | 3.062 | 2.824 |
| Konzernergebnis | 12 | 237 |
| Kapital nicht beherrschender Anteile | 3.991 | 3.908 |
| Gesamt | 9.392 | 9.296 |

(33) Übertragene Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte:

| 30.6.2016 | Übertragene Vermögenswerte | | | Erhaltene Sicherheitsleistungen | | |
|-------------------------------|----------------------------|------------|---------------------|---------------------------------|------------|---------------------|
| | in € Millionen | Buchwert | davon Verbriefungen | davon Rückkaufvereinbarung | Buchwert | davon Verbriefungen |
| Kredite und Forderungen | 608 | 311 | 297 | 664 | 254 | 410 |
| Handelsaktiva | 33 | 0 | 33 | 32 | 0 | 32 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 51 | 0 | 51 | 49 | 0 | 49 |
| Gesamt | 692 | 311 | 381 | 745 | 254 | 491 |

| 31.12.2015 | Übertragene Vermögenswerte | | | Erhaltene Sicherheitsleistungen | | |
|-------------------------------|----------------------------|------------|---------------------|---------------------------------|------------|---------------------|
| | in € Millionen | Buchwert | davon Verbriefungen | davon Rückkaufvereinbarung | Buchwert | davon Verbriefungen |
| Kredite und Forderungen | 390 | 328 | 63 | 324 | 268 | 55 |
| Handelsaktiva | 288 | 0 | 288 | 252 | 0 | 252 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 38 | 0 | 38 | 36 | 0 | 36 |
| Gesamt | 716 | 328 | 389 | 611 | 268 | 343 |

(34) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

| in € Millionen | 30.6.2016 | | 31.12.2015 | |
|--------------------------------------|--------------|---|--------------|---|
| | Verpfändet | Sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten | Verpfändet | Sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten |
| Kredite und Forderungen ¹ | 7.798 | 1.790 | 6.832 | 1.983 |
| Handelsaktiva ² | 169 | 48 | 1.078 | 56 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 817 | 196 | 574 | 7 |
| Gesamt | 8.784 | 2.034 | 8.483 | 2.047 |

¹ Ohne Forderungen aus Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäften.

² Ohne Derivate.

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Lauf von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|-----------|------------|
| Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden | 7.557 | 1.781 |
| davon verkaufte oder weiterverpfändete Sicherheiten | 1.368 | 308 |

(35) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

In den nachstehenden Tabellen sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden dargestellt, die in der Konzernbilanz saldiert werden oder einer durchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer vergleichbaren Vereinbarung für ähnliche Finanzinstrumente unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

| 30.6.2016 in € Millionen | Bruttobetrag | | Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögens- werte | Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen | | Netto- betrag |
|---|--|---|--|---|------------------------------|------------------|
| | bilanzierter finanzieller Vermögenswerte | saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten | | Finanz- instrumente | Erhaltene Barsicherheiten | |
| | | | Derivate | | | 5.530 |
| Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen | 6.551 | 0 | 6.551 | 6.527 | 0 | 24 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 229 | 13 | 216 | 0 | 0 | 216 |
| Gesamt | 12.310 | 1.212 | 11.097 | 9.392 | 26 | 1.679 |

| 30.6.2016 in € Millionen | Bruttobetrag | | Nettobetrag bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten | Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen | | Netto- betrag |
|--|---|--|---|---|--------------------------------|------------------|
| | bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten | saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte | | Finanz- instrumente | Verpfändete Barsicherheiten | |
| | | | Derivate | | | 5.015 |
| Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen | 904 | 0 | 904 | 882 | 0 | 22 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 106 | 13 | 93 | 0 | 0 | 93 |
| Gesamt | 6.026 | 1.212 | 4.814 | 3.344 | 206 | 1.263 |

| 31.12.2015 in € Millionen | Bruttobetrag | | Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögens- werte | Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen | | Netto- betrag |
|---|--|---|--|---|------------------------------|------------------|
| | bilanzierter finanzieller Vermögenswerte | saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten | | Finanz- instrumente | Erhaltene Barsicherheiten | |
| | | | Derivate | | | 4.398 |
| Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen | 1.327 | 0 | 1.327 | 1.311 | 0 | 16 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 1.967 | 14 | 1.952 | 1.754 | 0 | 198 |
| Gesamt | 7.692 | 578 | 7.113 | 5.758 | 33 | 1.322 |

| 31.12.2015 | Bruttobetrag | | Nettobetrag | Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen | | Netto- betrag |
|--|---|--|--|---|--------------------------------|------------------|
| | bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten | saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte | bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten | Finanz- instrumente | Verpfändete Barsicherheiten | |
| | | | | | | |
| Derivate | 4.329 | 564 | 3.765 | 2.657 | 171 | 938 |
| Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen | 225 | 0 | 225 | 217 | 0 | 8 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 1.855 | 14 | 1.840 | 1.754 | 0 | 87 |
| Gesamt | 6.409 | 578 | 5.831 | 4.628 | 171 | 1.033 |

(36) Derivative Finanzinstrumente

| 30.6.2016 | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | | Gesamt | Marktwerte | |
|-------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|---------------------|----------------|--------------|---------------|
| | Bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | | Positive | Negative |
| in € Millionen | | | | | | |
| Zinssatzverträge | 30.215 | 60.273 | 45.759 | 136.247 | 3.416 | -2.625 |
| Wechselkurs- und Goldverträge | 41.723 | 9.308 | 2.213 | 53.243 | 1.007 | -1.100 |
| Wertpapierbezogene Geschäfte | 1.177 | 2.111 | 373 | 3.661 | 128 | -1.227 |
| Warentermingeschäfte | 126 | 117 | 70 | 313 | 2 | -101 |
| Kreditderivate | 640 | 435 | 0 | 1.075 | 2 | -1 |
| Edelmetallgeschäfte | 16 | 2 | 16 | 34 | 1 | -14 |
| Gesamt | 73.897 | 72.246 | 48.431 | 194.573 | 4.555 | -5.068 |

| 31.12.2015 | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | | Gesamt | Marktwerte | |
|-------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|---------------------|----------------|--------------|---------------|
| | Bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | | Positive | Negative |
| in € Millionen | | | | | | |
| Zinssatzverträge | 31.071 | 61.600 | 44.925 | 137.597 | 3.061 | -2.325 |
| Wechselkurs- und Goldverträge | 47.601 | 10.220 | 2.227 | 60.048 | 1.150 | -1.382 |
| Wertpapierbezogene Geschäfte | 1.251 | 1.820 | 402 | 3.473 | 70 | -1.024 |
| Warentermingeschäfte | 141 | 129 | 44 | 314 | 0 | -111 |
| Kreditderivate | 494 | 992 | 0 | 1.486 | 2 | -2 |
| Edelmetallgeschäfte | 22 | 11 | 0 | 33 | 0 | -17 |
| Gesamt | 80.580 | 74.773 | 47.598 | 202.951 | 4.283 | -4.862 |

(37) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

| in € Millionen | 30.6.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|---|--------------|--------------|-----------|--------------|--------------|------------|
| | Level I | Level II | Level III | Level I | Level II | Level III |
| Handelsaktiva | 2.048 | 3.891 | 21 | 2.758 | 3.763 | 24 |
| Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹ | 129 | 3.643 | 4 | 64 | 3.507 | 2 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 155 | 0 | 0 | 203 | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.763 | 248 | 17 | 2.491 | 256 | 22 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 7.394 | 2.046 | 51 | 6.845 | 3.072 | 66 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 120 | 0 | 1 | 256 | 0 | 1 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 7.274 | 2.046 | 50 | 6.589 | 3.072 | 65 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 3.722 | 210 | 90 | 3.442 | 536 | 171 |
| Sonstige Beteiligungen ² | 1 | 26 | 0 | 48 | 0 | 89 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3.670 | 183 | 87 | 3.344 | 536 | 79 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 52 | 0 | 3 | 49 | 0 | 2 |
| Derivate für Sicherungsmaßnahmen | 0 | 780 | 0 | 0 | 709 | 0 |
| Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente | 0 | 780 | 0 | 0 | 709 | 0 |

¹ Inklusive sonstige Derivate.

² Enthält neben börsennotierten Unternehmen auch Aktien die anhand eines Ertragswertverfahrens bewertet wurden.

| in € Millionen | 30.6.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|--|------------|--------------|-----------|------------|--------------|-----------|
| | Level I | Level II | Level III | Level I | Level II | Level III |
| Handelspassiva | 620 | 5.125 | 36 | 525 | 5.022 | 29 |
| Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹ | 244 | 4.339 | 26 | 162 | 4.244 | 22 |
| Leerverkauf von Handelsaktiva | 377 | 77 | 0 | 363 | 90 | 0 |
| Emittierte Zertifikate | 0 | 709 | 10 | 0 | 688 | 7 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 1.385 | 0 | 0 | 1.227 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 1.385 | 0 | 0 | 1.227 | 0 |
| Derivative für Sicherungsmaßnahmen | 0 | 459 | 0 | 0 | 435 | 0 |
| Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente | 0 | 459 | 0 | 0 | 435 | 0 |

¹ Inklusive sonstige Derivate.

Level I Notierte Marktpreise.

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2015. Der Rückgang basiert hauptsächlich auf Abgängen aus der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte. Bei den Vermögenswerten gemäß Level I kam es ebenfalls zu einer geringen Reduktion, verglichen zum Jahresende

2015. Weiters kam es zu einer geringen Verschiebung von Level II zu Level I, da für diese Finanzinstrumente notierte Marktpreise zum Bewertungsstichtag zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

| in € Millionen | Stand 1.1.2016 | Änderung Konsolidierungskreis | Währungs- differenzen | Käufe | Verkäufe, Tilgungen |
|--|-------------------|----------------------------------|--------------------------|-------|------------------------|
| Handelsaktiva | 24 | 0 | - 1 | 14 | - 13 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 66 | 0 | 3 | 31 | - 60 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 171 | 0 | 1 | 24 | - 153 |

| in € Millionen | Erfolg in GuV | Erfolg im sonstigen Ergebnis | Transfer in Level III | Transfer aus Level III | Stand 30.6.2016 |
|--|------------------|---------------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------|
| Handelsaktiva | - 3 | 0 | 0 | 0 | 21 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 12 | 0 | 0 | 0 | 51 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 4 | 43 | 0 | 0 | 90 |

| in € Millionen | Stand 1.1.2016 | Änderung Konsolidierungskreis | Währungs- differenzen | Käufe | Verkäufe, Tilgungen |
|----------------|-------------------|----------------------------------|--------------------------|-------|------------------------|
| Handelspassiva | 29 | 0 | 0 | 2 | - 2 |

| in € Millionen | Erfolg in GuV | Erfolg im sonstigen Ergebnis | Transfer in Level III | Transfer aus Level III | Stand 30.6.2016 |
|----------------|------------------|---------------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------|
| Handelspassiva | - 2 | 0 | 11 | - 2 | 36 |

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

| Finanzielle Vermögenswerte | Art | Marktwert in € Millionen | Bewertungsmethode | Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren | Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren |
|--|------------------------------|--------------------------|-------------------------|--|---|
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Geschlossene Immobilienfonds | 0 | Substanzwertmethode | Abschläge | 20 - 50% |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Aktien | 4 | Approximationsverfahren | - | n.a. |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Anleihen | 148 | DCF - Verfahren | Kreditspanne | 2 - 20% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Asset Backed Securities | 6 | Broker-Schätzungen | Ausfallwahrscheinlichkeit Verlusthöhe Erwartete Vorauszahlung bewerten | n.a. |
| Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting | Devisentermingeschäfte | 4 | DCF - Verfahren | Zinssatz | 10 - 30% |
| Gesamt | | 162 | | | |

| Finanzielle Verbindlichkeiten | Art | Marktwert in € Millionen | Bewertungsmethode | Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren | Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren |
|--|--------------|--------------------------|-------------------|---|---|
| Negative Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting | OTC-Optionen | 26 | Option Model | Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung | 2 - 16% 0 - 5% 0 - 3% 0 - 5% |
| Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate | Zertifikate | 10 | Option Model | Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Katagorisierung | 0 - 3% 0 - 3% 0 - 3% 0 - 2,5% |
| Gesamt | | 36 | | | |

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

| 30.6.2016 in € Millionen | Level I | Level II | Level III | Fair Value | Buchwert | Differenz |
|--|---------|----------|-----------|------------|----------|-----------|
| Aktiva | | | | | | |
| Barreserve | 0 | 12.435 | 0 | 12.435 | 12.435 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 10.069 | 5.618 | 15.686 | 15.533 | 153 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 16.786 | 57.542 | 74.328 | 74.555 | - 227 |
| Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity | 6.950 | 1.926 | 1.201 | 10.076 | 9.780 | 296 |
| Passiva | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 13.229 | 15.517 | 28.746 | 28.508 | 238 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 26.165 | 51.778 | 77.944 | 77.655 | 289 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.076 | 4.115 | 1.842 | 8.033 | 7.871 | 162 |
| Nachrangkapital | 0 | 4.163 | 442 | 4.604 | 4.182 | 422 |

| 31.12.2015 in € Millionen | Level I | Level II | Level III | Fair Value | Buchwert | Differenz |
|--|---------|----------|-----------|------------|----------|-----------|
| Aktiva | | | | | | |
| Barreserve | 0 | 17.402 | 0 | 17.402 | 17.402 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 6.275 | 5.762 | 12.037 | 11.993 | 44 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 15.617 | 57.100 | 72.718 | 73.178 | - 460 |
| Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity | 5.877 | 2.390 | 2.013 | 10.280 | 9.955 | 325 |
| Passiva | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 12.999 | 15.352 | 28.352 | 28.113 | 238 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 26.977 | 51.559 | 78.536 | 78.079 | 457 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.174 | 4.314 | 1.806 | 8.295 | 8.126 | 168 |
| Nachrangkapital | 0 | 4.147 | 442 | 4.589 | 4.204 | 385 |

(38) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|---------------|---------------|
| Eventualverbindlichkeiten | 9.582 | 10.030 |
| Weitergegebene Wechsel | 0 | 26 |
| Avalkredite | 5.117 | 4.939 |
| Sonstige Bürgschaften | 2.774 | 3.080 |
| Akkreditive | 976 | 1.238 |
| Sonstige Eventualverbindlichkeiten | 716 | 747 |
| Kreditrisiken | 10.662 | 10.482 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities | 10.662 | 10.482 |
| Bis 1 Jahr | 3.217 | 2.994 |
| Über 1 Jahr | 7.445 | 7.488 |

Risikobericht

(39) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend Grundzüge und Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2015, Seite 121 ff. verwiesen.

Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle Risikoarten auf Basis von vergleichbaren internen Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu dem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 ¹ | Anteil |
|------------------------------------|--------------|---------------|-------------------------|---------------|
| Kreditrisiko Firmenkunden | 1.643 | 25,3% | 1.758 | 26,7% |
| Kreditrisiko Retail-Kunden | 1.312 | 20,2% | 1.279 | 19,4% |
| Makroökonomisches Risiko | 738 | 11,4% | 738 | 11,2% |
| Operationelles Risiko | 631 | 9,7% | 671 | 10,2% |
| Beteiligungsrisiko | 455 | 7,0% | 385 | 5,8% |
| Kreditrisiko öffentlicher Sektor | 369 | 5,7% | 446 | 6,8% |
| Währungsrisiko der Kapitalposition | 305 | 4,7% | 247 | 3,7% |
| Sonstige Sachanlagen | 248 | 3,8% | 237 | 3,6% |
| Marktrisiko | 224 | 3,5% | 242 | 3,7% |
| Kreditrisiko Kreditinstitute | 212 | 3,3% | 201 | 3,0% |
| CVA Risiko | 31 | 0,5% | 32 | 0,5% |
| Liquiditätsrisiko | 17 | 0,3% | 38 | 0,6% |
| Risikopuffer | 309 | 4,8% | 314 | 4,8% |
| Gesamt | 6.494 | 100,0% | 6.587 | 100,0% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Die Risikoposition Währungsrisiko der Kapitalposition wird erstmals per 30. Juni 2016 gesondert ausgewiesen. Sie stellt das FX-Risiko aus den Fremdwährungskapitalpositionen dar. Dabei wird für die nicht hedgebaren Währungen eine längere Haltedauer (ein Jahr) angenommen. Durch die Aufteilung fallen auch Diversifikationseffekte zwischen den beiden ausgewiesenen Risikoarten des Marktrisikos weg. Die Vergleichswerte per 31. Dezember 2015 für das Marktrisiko und das Währungsrisiko der Kapitalposition wurden entsprechend der per 30. Juni 2016 implementierten Methodik angepasst.

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Ratingagenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von single A. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitals, das für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor

Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

In der Berichtsperiode wurde die Darstellung des gesamten Kreditobligos um die in den synthetische Verbriefungen enthaltenen Forderungen erweitert. Die Werte der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ² |
|--------------------------------|----------------|-------------------------|
| Barreserve | 10.053 | 14.906 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 15.605 | 12.113 |
| Forderungen an Kunden | 80.200 | 79.458 |
| Handelsaktiva | 5.371 | 5.775 |
| Derivative Finanzinstrumente | 1.368 | 1.480 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 21.900 | 21.667 |
| Sonstige Aktiva | 2.060 | 1.762 |
| Eventualverbindlichkeiten | 9.582 | 10.030 |
| Kreditrisiken | 10.662 | 10.482 |
| Widerrufliche Kreditzusagen | 15.513 | 16.187 |
| Ausweisunterschiede | - 2.224 | - 961 |
| Gesamt¹ | 170.091 | 172.898 |

¹ Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.

² Adaplierung der Vorjahreszahlen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Das Kunden-Rating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Rating-Stufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Rating-Einstufung (z. B. Gute Bonität 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden 27 bzw. für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Rating-Erstellung als auch für die Validierung stehen Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zu Grunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

| in € Millionen | | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 ¹ | Anteil |
|----------------|--|---------------|---------------|-------------------------|---------------|
| 1 | Minimales Risiko | 4.242 | 5,9% | 3.855 | 5,3% |
| 2 | Exzellente Kreditwürdigkeit | 8.952 | 12,5% | 8.968 | 12,4% |
| 3 | Sehr gute Kreditwürdigkeit | 9.964 | 14,0% | 8.736 | 12,1% |
| 4 | Gute Kreditwürdigkeit | 10.523 | 14,7% | 11.567 | 16,0% |
| 5 | Intakte Kreditwürdigkeit | 12.991 | 18,2% | 12.304 | 17,0% |
| 6 | Akzeptable Kreditwürdigkeit | 11.494 | 16,1% | 11.371 | 15,7% |
| 7 | Knappe Kreditwürdigkeit | 5.032 | 7,1% | 5.927 | 8,2% |
| 8 | Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit | 2.020 | 2,8% | 2.321 | 3,2% |
| 9 | Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit | 749 | 1,0% | 1.011 | 1,4% |
| 10 | Ausfall | 4.981 | 7,0% | 6.037 | 8,3% |
| NR | Nicht geratet | 426 | 0,6% | 359 | 0,5% |
| Gesamt | | 71.375 | 100,0% | 72.455 | 100,0% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2015 um € 1.080 Millionen auf € 71.375 Millionen. Mit 94,9 Prozent oder € 67.734 Millionen (31. Dezember 2015: € 68.750 Millionen) stellt der Teilkonzern Raiffeisen Bank International das größte Segment dar.

Der Anstieg in der Rating-Klasse 3 „Sehr gute Kreditwürdigkeit“ um € 1.228 Millionen auf € 9.964 Millionen resultierte aus einem Anstieg von Repo- und Swap Geschäften. Die Rating-Klasse 4 „Gute Kreditwürdigkeit“ verzeichnete einen Rückgang um € 1.044 Millionen auf € 10.523 Millionen, der im Wesentlichen auf einen Rückgang von Rahmenfinanzierungen und gegebenen Garantien zurückzuführen war. Der Rückgang in der Ratingklasse 7 „Knappe Kreditwürdigkeit“ um € 895 Millionen auf € 5.032 Millionen war auf eine Abnahme von Kredit- und Rahmenfinanzierungen zurückzuführen.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

| in € Millionen | | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 ¹ | Anteil |
|----------------|--|--------------|---------------|-------------------------|---------------|
| 6,1 | Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko | 4.451 | 53,3% | 4.025 | 48,0% |
| 6,2 | Gute Projektbonität – geringes Risiko | 1.593 | 19,1% | 2.226 | 26,6% |
| 6,3 | Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko | 924 | 11,1% | 734 | 8,8% |
| 6,4 | Schwache Projektbonität – hohes Risiko | 339 | 4,1% | 476 | 5,7% |
| 6,5 | Ausfall | 972 | 11,6% | 911 | 10,9% |
| NR | Nicht geratet | 68 | 0,8% | 12 | 0,1% |
| Gesamt | | 8.347 | 100,0% | 8.383 | 100,0% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen belief sich zum Ende des ersten Halbjahres 2016 auf € 8.347 Millionen. Mit 72,4 Prozent machten hier die beiden besten Bonitätsstufen "Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko" und "Gute Projektbonität – geringes Risiko" den Hauptanteil aus. Das ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Der Anteil der nicht gerateten Finanzierungen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2015 auf 0,8 Prozent oder € 68 Millionen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 ¹ | Anteil |
|----------------|---------------|---------------|-------------------------|---------------|
| Zentraleuropa | 22.603 | 28,4% | 23.198 | 28,7% |
| Österreich | 16.896 | 21,2% | 17.125 | 21,2% |
| Osteuropa | 11.841 | 14,9% | 11.875 | 14,7% |
| Südosteuropa | 10.396 | 13,0% | 10.358 | 12,8% |
| Westeuropa | 11.689 | 14,7% | 10.143 | 12,5% |
| Asien | 2.439 | 3,1% | 3.551 | 4,4% |
| Sonstige | 3.859 | 4,8% | 4.589 | 5,7% |
| Gesamt | 79.722 | 100,0% | 80.839 | 100,0% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 ¹ | Anteil |
|--|---------------|---------------|-------------------------|---------------|
| Fertigung/Produktion | 17.337 | 21,7% | 17.294 | 21,4% |
| Groß- und Einzelhandel | 16.051 | 20,1% | 17.221 | 21,3% |
| Immobilien | 10.307 | 12,9% | 10.329 | 12,8% |
| Finanzintermediation | 9.969 | 12,5% | 7.853 | 9,7% |
| Bauwesen | 5.544 | 7,0% | 5.955 | 7,4% |
| Freie Berufe/technische Dienstleistungen | 4.395 | 5,5% | 4.345 | 5,4% |
| Transport, Lagerung und Verkehr | 3.478 | 4,4% | 3.738 | 4,6% |
| Energieversorgung | 3.316 | 4,2% | 3.800 | 4,7% |
| Sonstige Branchen | 9.324 | 11,7% | 10.304 | 12,7% |
| Gesamt | 79.722 | 100,0% | 80.839 | 100,0% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das einerseits eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten, und andererseits eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Retail-Kunden – Privatpersonen | 31.853 | 90,4% | 31.085 | 90,3% |
| Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe | 3.391 | 9,6% | 3.325 | 9,7% |
| Gesamt | 35.244 | 100,0% | 34.411 | 100,0% |
| davon notleidende Kredite | 2.371 | 6,7% | 2.375 | 6,9% |
| davon Einzelwertberichtigungen | 1.647 | 4,7% | 1.720 | 5,0% |
| davon Portfolio-Wertberichtigungen | 211 | 0,6% | 210 | 0,6% |

Im Vergleich zum Jahresende 2015 erhöhte sich das Retail-Kreditportfolio im ersten Halbjahr 2016 um € 833 Millionen auf € 35.244 Millionen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Zunahme von Krediten an Privatpersonen und auf den Zukauf eines Kreditportfolios in der Tschechischen Republik zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Hypothekenkredite | 20.445 | 58,0% | 20.543 | 59,7% |
| Verbraucherkredite | 6.822 | 19,4% | 6.901 | 20,1% |
| Kreditkarten | 3.128 | 8,9% | 2.441 | 7,1% |
| SME-Finanzierung | 2.148 | 6,1% | 1.574 | 4,6% |
| Überziehungen | 1.655 | 4,7% | 1.699 | 4,9% |
| Autokredite | 1.046 | 3,0% | 1.252 | 3,6% |
| Gesamt | 35.244 | 100,0% | 34.411 | 100,0% |

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursveränderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|---|--------------|---------------|--------------|---------------|
| Schweizer Franken | 3.156 | 42,6% | 3.585 | 44,7% |
| Euro | 3.595 | 48,5% | 3.617 | 45,1% |
| US-Dollar | 650 | 8,8% | 816 | 10,2% |
| Andere Fremdwährungen | 4 | 0,1% | 3 | 0,0% |
| Kredite in Fremdwährungen | 7.405 | 100,0% | 8.021 | 100,0% |
| Anteil am gesamten Kreditvolumen | 21,0% | | 23,3% | |

Der Rückgang der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken ist im Wesentlichen auf die gesetzlichen Bestimmungen zur Zwangskonvertierung zu historischen Kursen bei der Kreditvergabe in Kroatien zurückzuführen.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungskategorie Kreditinstitute enthält mehrheitlich Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell dafür basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (beziehungsweise an beobachtbaren Ausfällen) in einzelnen Ratingstufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| A1 Ausgezeichnete Bonität | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| A2 Sehr gute Bonität | 2.891 | 12,6% | 2.441 | 13,0% |
| A3 Gute Bonität | 2.424 | 10,6% | 2.546 | 13,5% |
| B1 Solide Bonität | 11.240 | 49,1% | 9.603 | 51,0% |
| B2 Zufriedenstellende Bonität | 2.994 | 13,1% | 1.306 | 6,9% |
| B3 Adäquate Bonität | 1.304 | 5,7% | 1.034 | 5,5% |
| B4 Fragliche Bonität | 1.354 | 5,9% | 1.321 | 7,0% |
| B5 Höchst fragliche Bonität | 458 | 2,0% | 289 | 1,5% |
| C Ausfallgefährdet | 138 | 0,6% | 158 | 0,8% |
| D Ausfall | 95 | 0,4% | 137 | 0,7% |
| NR Nicht geratet | 4 | 0,0% | 6 | 0,0% |
| Gesamt | 22.903 | 100,0% | 18.843 | 100,0% |

Das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute betrug zum ersten Halbjahr 2016 € 22.903 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresresultimo 2015 einen Anstieg um € 4.060 Millionen auf.

Der Schwerpunkt lag mit € 11.240 Millionen oder 49,1 Prozent in der Rating-Klasse B1, die damit im Vergleich zum Jahresende 2015 einen Anstieg um € 1.637 Millionen zeigte. Dieser resultierte im Wesentlichen aus Repo-Geschäften, wurde jedoch teilweise durch eine Abnahme des Bestands von Anleihen an Kreditinstitute kompensiert. Der Anstieg in der Rating-Klasse B2 und B3 ist auf eine Zunahme von Repo-Geschäften zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Repo | 5.850 | 25,5% | 1.157 | 6,1% |
| Geldmarkt | 4.002 | 17,5% | 3.602 | 19,1% |
| Derivate | 3.938 | 17,2% | 3.732 | 19,8% |
| Anleihen | 3.753 | 16,4% | 4.003 | 21,2% |
| Forderungen | 3.137 | 13,7% | 3.719 | 19,7% |
| Sonstige | 2.223 | 9,7% | 2.630 | 14,0% |
| Gesamt | 22.903 | 100,0% | 18.843 | 100,0% |

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken, regionale Gebietskörperschaften und andere staaten-ähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

| in € Millionen | | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|----------------|----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| A1 | Ausgezeichnete Bonität | 8.253 | 25,6% | 13.834 | 35,6% |
| A2 | Sehr hohe Bonität | 841 | 2,6% | 984 | 2,5% |
| A3 | Gute Bonität | 6.001 | 18,6% | 5.829 | 15,0% |
| B1 | Solide Bonität | 4.564 | 14,2% | 4.923 | 12,7% |
| B2 | Zufriedenstellende Bonität | 4.315 | 13,4% | 4.816 | 12,4% |
| B3 | Adäquate Bonität | 5.239 | 16,3% | 2.850 | 7,3% |
| B4 | Fragliche Bonität | 1.518 | 4,7% | 4.178 | 10,8% |
| B5 | Höchst fragliche Bonität | 784 | 2,4% | 736 | 1,9% |
| C | Ausfallgefährdet | 705 | 2,2% | 618 | 1,6% |
| D | Ausfall | 2 | 0,0% | 3 | 0,0% |
| NR | Nicht geratet | 0 | 0,0% | 35 | 0,1% |
| Gesamt | | 32.223 | 100,0% | 38.806 | 100,0% |

Im Vergleich zum Jahresende 2015 sank das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor im ersten Halbjahr um € 6.583 Millionen auf € 32.223 Millionen. Dies entspricht einem Anteil von 18,9 Prozent (31. Dezember 2015: 22,4 Prozent) am gesamten Kreditobligo.

Die Klasse Ausgezeichnete Bonität (Rating A1) verzeichnete einen Rückgang von € 5.581 Millionen. Dieser beruhte im Wesentlichen auf eine Abnahme der Mindestreserve der Österreichischen Nationalbank (minus € 7.705 Millionen), der jedoch teilweise durch eine Zunahme von Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank (plus € 2.159 Millionen) kompensiert wurde.

Der mittlere Bonitätsbereich von Gute Bonität (Rating A3) bis Adäquate Bonität (Rating B3) folgt mit 62,5 Prozent. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte dabei unter anderem aus Einlagen der Netzwerkbanken in Zentral- und Südosteuropa bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Weiters resultierte dieses hohe Obligo aus Anleihen gegenüber den Zentralbanken und Zentralstaaten in Zentral- und Südosteuropa. Der Anstieg in der Rating-Klasse B3 beruhte im Wesentlichen auf der Ratingverbesserung von Ungarn von B4 auf B3.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

| in € Millionen | | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|----------------|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Anleihen | | 19.229 | 59,7% | 19.775 | 51,0% |
| Forderungen | | 12.384 | 38,4% | 18.273 | 47,1% |
| Derivate | | 528 | 1,6% | 719 | 1,9% |
| Sonstige | | 82 | 0,3% | 38 | 0,1% |
| Gesamt | | 32.223 | 100,0% | 38.806 | 100,0% |

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating B3 und darunter):

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 | Anteil |
|-------------------------|--------------|---------------|--------------|---------------|
| Ungarn | 2.394 | 29,0% | 2.625 | 31,2% |
| Kroatien | 828 | 10,0% | 995 | 11,8% |
| Bulgarien | 970 | 11,8% | 953 | 11,3% |
| Albanien | 733 | 8,9% | 857 | 10,2% |
| Russland | 844 | 10,2% | 604 | 7,2% |
| Serbien | 508 | 6,2% | 504 | 6,0% |
| Bosnien und Herzegowina | 539 | 6,5% | 478 | 5,7% |
| Ukraine | 486 | 5,9% | 397 | 4,7% |
| Belarus | 195 | 2,4% | 211 | 2,5% |
| Portugal | 160 | 1,9% | 200 | 2,4% |
| Vietnam | 154 | 1,9% | 160 | 1,9% |
| Sonstige | 438 | 5,3% | 437 | 5,2% |
| Gesamt | 8.248 | 100,0% | 8.421 | 100,0% |

Das Kreditobligo beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Südost- und Osteuropa. Diese dienten zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade sank im Vergleich zum Jahresende 2015 um € 173 Millionen auf € 8.248 Millionen. Ungarn verzeichnete einen Rückgang des Geldmarkt-Geschäfts, der teilweise durch einen Anstieg von Anleihen der Republik Ungarn kompensiert wurde. Der Rückgang in Kroatien resultierte aus einem Rückgang der Mindestreserven der kroatischen Nationalbank und aus einem Rückgang von Anleihen der Republik Kroatien, sowie einer Abnahme von Kreditfinanzierungen. Der Rückgang in Albanien war im Wesentlichen auf eine Abnahme von Anleihen der Republik Albanien zurückzuführen. Kompensiert wurde der Rückgang des Kreditobligos gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade durch einen Anstieg in Russland. Dieser resultierte sowohl aus einem Anstieg der Mindestreserve der russischen Zentralbank sowie aus einem Anstieg von Anleihen und einer Erhöhung des Geldmarkt-Geschäfts.

Nicht ausgefallenes notleidendes Exposure (NPE)

In diesem Kapitel werden ausschließlich Exposures dargestellt, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Im Bereich der Firmenkunden unterscheidet der Konzern bei Krediten, deren Konditionen oder Bedingungen zugunsten des Kunden abgeändert wurden, zwischen „modifizierten Krediten“ und „Forborne-Krediten“ nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments „Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures)“.

Ausschlaggebend für die Einstufung als „Forborne“ ist die finanzielle Situation des Kunden bei der Änderung der Konditionen oder Kreditbedingungen. Kann zum Zeitpunkt der Änderung der Kreditbedingungen oder Konditionen aufgrund der Bonität des Kunden (unter Berücksichtigung des internen „Early-Warning-Systems“) von finanziellen Schwierigkeiten des Kunden ausgegangen werden und wird die Modifizierung als Konzession gewertet, so werden solche Kredite als „Forborne“ bezeichnet. Sofern eine solche Modifizierung bei einem Kredit stattfindet, der zuvor als notleidend betrachtet wurde, wird der Kredit als „Non-performing Exposure (NPE)“ eingestuft, unabhängig davon, ob ein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Die Entscheidung ob ein Kredit als „Forborne/NPE“ eingestuft wird löst keine Einzelwertberichtigung gegenüber dem Kunden aus, diese basiert auf der Ausfalldefinition der CRD IV/CRR.

Im Retail-Bereich werden restrukturierte Kredite einer zumindest dreimonatigen Beobachtung unterzogen, um sicherzustellen, dass der Kunde die neu verhandelten Konditionen erfüllt. In jenen Fällen, in denen der betroffene Kunde die neu verhandelten Konditionen erfüllt und der Kredit vor der Neuverhandlung noch nicht 180 Tage überfällig war, wird dieser aus dem der Beobachtung zugrunde liegenden Portfolio in das lebende Portfolio überführt. Jene Kredite, die bereits vor der Neuverhandlung mehr als 180 Tage überfällig waren oder bei denen der Kunde die neu verhandelten Konditionen nicht erfüllt, verbleiben im Portfolio, das zu 100 Prozent wertberichtigt wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidene Exposure nach Asset-Klassen:

| in € Millionen | Refinanzierung | | Instrumente mit geänderter Laufzeit und geänderten Konditionen | | NPE Gesamt | |
|---------------------|----------------|------------|---|------------|------------|------------|
| | 30.6.2016 | 31.12.2015 | 30.6.2016 | 31.12.2015 | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
| Firmenkunden | 0 | 15 | 59 | 159 | 60 | 175 |
| Retail-Kunden | 23 | 30 | 189 | 188 | 212 | 218 |
| Kreditinstitute | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Öffentlicher Sektor | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 24 | 45 | 249 | 348 | 273 | 393 |

Der Rückgang des nicht ausgefallenen notleidenden Exposures um € 125 Millionen auf € 258 Millionen ist vor allem auf die Umgliederung von Firmenkunden in das performing Exposure zurückzuführen.

Ausgefallene notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite (Non-performing loans, NPL), den Anteil an den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen dar:

| in € Millionen | NPL | | NPL Ratio | | NPL Coverage Ratio | |
|--------------------------|--------------|--------------|-------------|-------------------------|--------------------|-------------------------|
| | 30.6.2016 | 31.12.2015 | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
| Firmenkunden | 5.481 | 6.460 | 10,5% | 12,2% | 68,1% | 69,1% |
| Retail-Kunden | 2.354 | 2.354 | 7,4% | 7,6% | 78,0% | 79,8% |
| Öffentlicher Sektor | 2 | 3 | 0,4% | 0,6% | 250,1% | 130,3% |
| Summe Nichtbanken | 7.836 | 8.817 | 9,8% | 11,1% | 72,0% | 71,2% |
| Kreditinstitute | 88 | 127 | 0,5% | 0,7% | 81,3% | 94,1% |
| Gesamt | 7.925 | 8.945 | 8,3% | 8,8% | 73,0% | 75,1% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausgefallenen notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

| in € Millionen | Stand 1.1.2016 | Änderung Konsolidierungskreis/ Währungsdifferenzen | Zugänge | Abgänge | Stand 30.6.2016 |
|--------------------------|-------------------|---|--------------|----------------|--------------------|
| Firmenkunden | 6.460 | - 45 | 569 | - 1.503 | 5.481 |
| Retail-Kunden | 2.354 | - 31 | 437 | - 407 | 2.354 |
| Öffentlicher Sektor | 3 | - 1 | 0 | - 1 | 2 |
| Summe Nichtbanken | 8.817 | - 77 | 1.006 | - 1.910 | 7.836 |
| Kreditinstitute | 127 | - 1 | 0 | - 38 | 88 |
| Gesamt | 8.945 | - 78 | 1.006 | - 1.948 | 7.925 |

Der Bereich Firmenkunden verzeichnete im ersten Halbjahr 2016 einen Rückgang an notleidenden Krediten um insgesamt 15,2 Prozent oder € 979 Millionen auf € 5.481 Millionen, aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Situation in vielen Märkten und der Ausbuchung von wirtschaftlich nicht mehr einbringlichen Kreditforderungen in der Bilanz. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo fiel um 1,7 Prozentpunkte auf 10,5 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 1,0 Prozentpunkte auf 68,1 Prozent.

Im Retail-Bereich blieben die notleidenden Kredite mit € 2.354 Millionen fast unverändert zum Jahresultimo. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 7,4 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 78,0 Prozent.

Der Stand an notleidenden Krediten im Bereich Kreditinstitute lag zum Ende des ersten Halbjahres 2016 bei € 88 Millionen, € 39 Millionen unter dem Jahresendwert, wobei die Deckungsquote 81,3 Prozent betrug.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

| in € Millionen | Stand 1.1.2016 | Änderung Konsolidie- rungskreis | Zuführung ¹ | Auf- lösungen | Verbrauch ² | Umbuchung, Währungs- differenzen | Stand 30.6.2016 |
|-------------------------------------|-------------------|---------------------------------------|------------------------|------------------|------------------------|--|--------------------|
| Einzelwertberichtigungen | 6.107 | 4 | 875 | - 442 | - 1.060 | - 19 | 5.465 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 118 | 0 | 2 | - 6 | - 42 | 0 | 70 |
| Forderungen an Kunden | 5.902 | 4 | 828 | - 413 | - 1.017 | - 19 | 5.285 |
| Außerbilanzielle Geschäfte | 87 | 1 | 45 | - 23 | 0 | 0 | 109 |
| Portfolio-Wertberichtigungen | 406 | 0 | 116 | - 143 | 0 | 3 | 383 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2 | 0 | 0 | - 1 | 0 | 0 | 2 |
| Forderungen an Kunden | 377 | 0 | 109 | - 131 | 0 | 3 | 359 |
| Außerbilanzielle Geschäfte | 27 | 0 | 7 | - 11 | 0 | 0 | 23 |
| Gesamt | 6.514 | 4 | 991 | - 585 | - 1.060 | - 16 | 5.848 |

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.
² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Der Verkauf der Raiffeisen Banka d.d., Maribor, ist in den Risikovorsorgen nicht enthalten, da sowohl die Vermögenswerte als auch die Risikovorsorge aufgrund der Bilanzierung gemäß IFRS 5 bereits zum Jahresende 2015 im Posten Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen waren.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen dar, gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen:

| in € Millionen | 30.6.2016 | Anteil | 31.12.2015 ¹ | Anteil |
|---------------------------------|----------------|---------------|-------------------------|---------------|
| Österreich | 35.010 | 20,6% | 41.077 | 23,8% |
| Zentraleuropa | 53.449 | 31,4% | 54.452 | 31,5% |
| Polen | 16.031 | 9,4% | 16.775 | 9,7% |
| Tschechische Republik | 16.569 | 9,7% | 15.127 | 8,7% |
| Slowakei | 13.326 | 7,8% | 13.924 | 8,1% |
| Ungarn | 7.129 | 4,2% | 7.585 | 4,4% |
| Sonstige | 394 | 0,2% | 1.041 | 0,6% |
| Übrige Europäische Union | 28.694 | 16,9% | 22.936 | 13,3% |
| Deutschland | 7.734 | 4,5% | 6.868 | 4,0% |
| Großbritannien | 5.430 | 3,2% | 4.554 | 2,6% |
| Frankreich | 4.802 | 2,8% | 2.321 | 1,3% |
| Spanien | 3.079 | 1,8% | 2.312 | 1,3% |
| Italien | 1.846 | 1,1% | 1.994 | 1,2% |
| Niederlande | 1.677 | 1,0% | 1.790 | 1,0% |
| Sonstige | 4.127 | 2,4% | 3.097 | 1,8% |
| Südosteuropa | 24.399 | 14,3% | 24.738 | 14,3% |
| Rumänien | 8.973 | 5,3% | 9.110 | 5,3% |
| Kroatien | 4.818 | 2,8% | 5.032 | 2,9% |
| Bulgarien | 3.967 | 2,3% | 3.917 | 2,3% |
| Bosnien und Herzegowina | 2.146 | 1,3% | 2.124 | 1,2% |
| Serbien | 2.003 | 1,2% | 1.954 | 1,1% |
| Albanien | 1.774 | 1,0% | 1.912 | 1,1% |
| Sonstige | 719 | 0,4% | 689 | 0,4% |
| Asien | 3.906 | 2,3% | 5.294 | 3,1% |
| China | 1.153 | 0,7% | 1.780 | 1,0% |
| Singapur | 441 | 0,3% | 686 | 0,4% |
| Sonstige | 2.312 | 1,4% | 2.828 | 1,6% |
| Osteuropa | 18.769 | 11,0% | 18.017 | 10,4% |
| Russland | 13.376 | 7,9% | 12.522 | 7,2% |
| Ukraine | 3.419 | 2,0% | 3.547 | 2,1% |
| Belarus | 1.433 | 0,8% | 1.471 | 0,9% |
| Sonstige | 541 | 0,3% | 478 | 0,3% |
| Nordamerika | 2.552 | 1,5% | 3.066 | 1,8% |
| Restliche Welt | 1.364 | 0,8% | 1.251 | 0,7% |
| Gesamt | 170.091 | 100,0% | 172.898 | 100,0% |

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen „Peripheriestaaten“ durch Tochterbanken vertreten, es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält Staatsanleihen dieser Länder in unwesentlicher Höhe.

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilitäten und Aktienindizes errechnet. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Bondbüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

| Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen | VaR per 30.6.2016 | Durchschnitts-VaR | Minimum VaR | Maximum VaR | VaR per 31.12.2015 |
|-------------------------------------|----------------------|-------------------|-------------|-------------|-----------------------|
| Währungsrisiko | 30 | 27 | 19 | 39 | 29 |
| Zinsrisiko | 13 | 12 | 9 | 19 | 34 |
| Credit-Spread-Risiko | 16 | 16 | 11 | 23 | 21 |
| Aktienpreisrisiko | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Vega Risiken | 4 | 8 | 2 | 20 | 6 |
| Gesamt | 47 | 46 | 35 | 63 | 42 |

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten „Bodensatz“ bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihgeschäft) ein.

| in € Millionen | 30.6.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|---------------------|-----------|---------|--------|------------|---------|--------|
| | 1 Woche | 1 Monat | 1 Jahr | 1 Woche | 1 Monat | 1 Jahr |
| Liquiditätsüberhang | 22.485 | 22.818 | 24.266 | 23.275 | 21.763 | 25.839 |
| Liquiditäts-Ratio | 158% | 146% | 126% | 169% | 143% | 127% |

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern umfangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

Liquiditätsdeckungsquote

Die Gruppe erfüllt sämtliche regulatorischen Anforderungen in Bezug auf das Management von Liquiditätsrisiken. Diese werden sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene überwacht und durch ein umfassendes Limitsystem begrenzt. Dabei erfolgt die Berechnung von zu erwartenden Mittelzu- und -abflüssen nach einem zentral gesteuerten und konsistenten Modellansatz.

Die LCR (Liquiditätsdeckungsquote) fordert die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken, indem sichergestellt wird, dass diese über ausreichend lastenfreie, erstklassige, liquide Aktiva (HQLA) verfügen, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Seit Oktober 2015 gilt für die LCR ein regulatorisches Minimum, das derzeit bei 70 Prozent liegt und bis 2018 auf 100 Prozent angehoben wird.

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 |
|---|---------------|---------------|
| Durchschnittliche liquide Aktiva | 19.507 | 24.674 |
| Netto-Abflüsse | 12.712 | 17.344 |
| Zuflüsse | 14.321 | 11.447 |
| Abflüsse | 27.033 | 28.791 |
| LCR | 153% | 142% |

Die LCR war zum Halbjahr 2016 leicht höher als zu Jahresende 2015. Der ursprünglich für das erste Halbjahr 2016 erwartete Abfall der LCR ist nicht eingetreten, da der geplante Verkauf der Zuno und der damit verbunden Abfluss an stabilen Einlagen nicht stattgefunden hat.

Sonstige Angaben

(40) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die EZB schreibt der RZB auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid vor, zusätzliches hartes Kernkapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend Berücksichtigung finden.

Diese sogenannte SREP-Mindestkapitalquote beinhaltet aktuell neben den Mindestvorschriften der CRR und dem SREP-Aufschlag auch den Kapitalerhaltungspuffer sowie etwaige antizyklische Kapitalpuffer in anderen Mitgliedsstaaten. Eine Verletzung des kombinierten Puffererfordernisses würde zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen.

Zusätzlich können durch die Aufsicht nationale systemische Risikopuffer (bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (bis 3,5 Prozent) bestimmt werden. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung. Im September 2015 hat das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMMSG) der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, Systemrisikopuffer (SRB) für zwölf in Österreich ansässige Großbanken zu verordnen, darunter auch für die RZB. Diese wurden durch die FMA mit Jahresbeginn 2016 in Kraft gesetzt. Für die RZB wurde der Systemrisikopuffer ab 1. Jänner 2016 mit 0,25 Prozent angesetzt und steigt bis 2019 schrittweise auf 2 Prozent an.

Des Weiteren können die Mitgliedstaaten die Einhaltung eines antizyklischen Kapitalpuffers verlangen (Countercyclical Buffer), um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Dieser Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums und des stabilen makroökonomischen Umfelds in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt.

Zum Halbjahr wurde eine Überprüfung des Zwischengewinns auf Basis eines Reviews durch den Abschlussprüfer durchgeführt und damit dieser Zwischengewinn in der Eigenmittelberechnung berücksichtigt.

Eigenmittel RZB

Gesamte Eigenmittel

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|--------------|-------------------------|
| Eingezahltes Kapital | 2.327 | 2.327 |
| Erwirtschaftetes Kapital | 2.709 | 2.761 |
| Kapital der nicht beherrschenden Anteile | 3.306 | 3.389 |
| Hartes Kernkapital vor Abzugsposten | 8.342 | 8.477 |
| Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte | - 645 | - 629 |
| Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen | - 51 | - 55 |
| Abzugsposten Verbriefungen | - 14 | - 14 |
| Abzugsposten Latente Steuern | 0 | 0 |
| Abzugsposten Verlustvorräte | - 3 | - 3 |
| Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen | - 317 | - 296 |
| Hartes Kernkapital nach Abzugsposten | 7.312 | 7.480 |
| Zusätzliches Kernkapital | 90 | 309 |
| Kapital der nicht beherrschenden Anteile | - 7 | - 14 |
| Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte | - 67 | - 253 |
| Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen | - 17 | - 41 |
| Abzugsposten Verbriefungen | 0 | 0 |
| Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen | 0 | 0 |
| Kernkapital | 7.312 | 7.480 |
| Langfristiges nachrangiges Kapital | 3.130 | 3.168 |
| Kapital der nicht beherrschenden Anteile | - 1.280 | - 865 |
| Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen | 156 | 136 |
| Risikovorsorgeüberschuss für STA-Positionen | 0 | 0 |
| Abzugsposten Verbriefungen | 0 | 0 |
| Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen | - 79 | - 99 |
| Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten | 1.926 | 2.340 |
| Gesamte Eigenmittel | 9.238 | 9.820 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 5.610 | 5.763 |
| Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) | 10,4% | 10,4% |
| Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) | 10,6% | 9,9% |
| Tier 1 Ratio (transitional) | 10,4% | 10,4% |
| Tier 1 Ratio (fully loaded) | 10,6% | 10,0% |
| Eigenmittelquote (transitional) | 13,2% | 13,6% |
| Eigenmittelquote (fully loaded) | 12,8% | 13,2% |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

Die als „transitional“ dargestellten Quoten sind die aktuell gültigen Quoten gemäß den Anforderungen der CRR unter Berücksichtigung der für das laufende Kalenderjahr gültigen Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 der CRR. Die als „fully loaded“ bezeichneten Quoten dienen nur der Information und sind unter der fiktiven Annahme der Vollumsetzung ohne Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gerechnet. Zusätzlich kommt dabei der Systemrisikopuffer mit 2 Prozent voll zur Anwendung, was zur Folge hat, dass der Minderheitenabzug stark reduziert wird und sich die Quoten dadurch verbessern.

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|---------------|-------------------------|
| Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) | 70.120 | 72.038 |
| Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko | 4.640 | 4.760 |
| Auf internen Ratings basierender Ansatz | 2.301 | 2.363 |
| Standardansatz | 2.309 | 2.364 |
| CVA Risiko | 31 | 32 |
| Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen | 198 | 241 |
| Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko | 771 | 762 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 5.610 | 5.763 |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellt sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|---------------|-------------------------|
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz | 28.861 | 29.550 |
| Zentralstaaten und Zentralbanken | 2.224 | 2.209 |
| Regionale Gebietskörperschaften | 58 | 51 |
| Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter | 61 | 24 |
| Multilaterale Entwicklungsbanken | 0 | 0 |
| Kreditinstitute | 382 | 438 |
| Firmenkunden | 10.616 | 11.237 |
| Retail-Kunden | 9.853 | 10.014 |
| Beteiligungspositionen | 2.626 | 2.621 |
| Gedekte Schuldverschreibungen | 24 | 25 |
| Investmentfonds-Anteile | 45 | 123 |
| Verbriefungspositionen | 0 | 0 |
| Sonstige Posten | 2.972 | 2.808 |
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz | 28.758 | 29.539 |
| Zentralstaaten und Zentralbanken | 416 | 311 |
| Kreditinstitute | 2.353 | 2.142 |
| Firmenkunden | 21.395 | 22.532 |
| Retail-Kunden | 4.218 | 4.141 |
| Beteiligungspositionen | 129 | 155 |
| Verbriefungspositionen | 246 | 259 |
| CVA Risiko | 382 | 406 |
| Gesamt | 58.000 | 59.495 |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

Eigenmittel Raiffeisen-Landesbanken-Holding Konzern

Gemäß Art. 11 Abs. 2 CRR haben Institute, die von einer Mutterfinanzholding kontrolliert werden, diese in die Berechnung der regulatorischen Eigenmittel einzubeziehen. Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Eigenmittel des Raiffeisen-Landesbanken-Holding Konzerns.

Gesamte Eigenmittel

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|--------------|-------------------------|
| Eingezahltes Kapital | 2.346 | 2.346 |
| Erwirtschaftetes Kapital | 1.733 | 1.810 |
| Kapital der nicht beherrschenden Anteile | 4.212 | 4.285 |
| Hartes Kernkapital vor Abzugsposten | 8.292 | 8.442 |
| Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte | - 648 | - 636 |
| Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen | - 51 | - 55 |
| Abzugsposten Verbriefungen | - 14 | - 14 |
| Abzugsposten Latente Steuern | 0 | 0 |
| Abzugsposten Verlustvorräte | - 3 | - 3 |
| Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen | - 321 | - 299 |
| Hartes Kernkapital nach Abzugsposten | 7.255 | 7.434 |
| Zusätzliches Kernkapital | 90 | 309 |
| Kapital der nicht beherrschenden Anteile | - 9 | - 21 |
| Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte | - 64 | - 246 |
| Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen | - 17 | - 41 |
| Abzugsposten Verbriefungen | 0 | 0 |
| Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen | 0 | 0 |
| Kernkapital | 7.255 | 7.434 |
| Langfristiges nachrangiges Kapital | 3.130 | 3.168 |
| Kapital der nicht beherrschenden Anteile | - 1.813 | - 1.309 |
| Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen | 156 | 136 |
| Risikovorsorgeüberschuss für STA-Positionen | 0 | 0 |
| Abzugsposten Verbriefungen | 0 | 0 |
| Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen | - 80 | - 100 |
| Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten | 1.392 | 1.896 |
| Gesamte Eigenmittel | 8.648 | 9.330 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 5.608 | 5.762 |
| Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) | 10,3% | 10,3% |
| Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) | 10,6% | 9,8% |
| Tier 1 Ratio | 10,3% | 10,3% |
| Tier 1 Ratio (fully loaded) | 10,6% | 9,9% |
| Eigenmittelquote (transitional) | 12,3% | 13,0% |
| Eigenmittelquote (fully loaded) | 12,7% | 13,1% |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

Die als „transitional“ dargestellten Quoten sind die aktuell gültigen Quoten gemäß den Anforderungen der CRR unter Berücksichtigung der für das laufende Kalenderjahr gültigen Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 der CRR. Die als „fully loaded“ bezeichneten Quoten dienen nur der Information und sind unter der fiktiven Annahme der Vollumsetzung ohne Berücksichtigung der

Übergangsbestimmungen gerechnet. Zusätzlich kommt dabei der Systemrisikopuffer mit 2 Prozent voll zur Anwendung, was zur Folge hat, dass der Minderheitenabzug stark reduziert wird und sich die Quoten dadurch verbessern.

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|---------------|-------------------------|
| Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) | 70.106 | 72.028 |
| Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko | 4.639 | 4.759 |
| Auf internen Ratings basierender Ansatz | 2.300 | 2.363 |
| Standardansatz | 2.308 | 2.363 |
| CVA Risiko | 31 | 32 |
| Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen | 198 | 241 |
| Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko | 771 | 762 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 5.608 | 5.762 |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellt sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|---------------|-------------------------|
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz | 28.855 | 29.540 |
| Zentralstaaten und Zentralbanken | 2.224 | 2.209 |
| Regionale Gebietskörperschaften | 58 | 51 |
| Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter | 61 | 24 |
| Multilaterale Entwicklungsbanken | 0 | 0 |
| Kreditinstitute | 382 | 438 |
| Firmenkunden | 10.616 | 11.237 |
| Retail-Kunden | 9.853 | 10.014 |
| Beteiligungspositionen | 2.620 | 2.611 |
| Gedekte Schuldverschreibungen | 24 | 25 |
| Investmentfonds-Anteile | 45 | 123 |
| Verbriefungspositionen | 0 | 0 |
| Sonstige Posten | 2.972 | 2.808 |
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz | 28.750 | 29.539 |
| Zentralstaaten und Zentralbanken | 416 | 311 |
| Kreditinstitute | 2.353 | 2.142 |
| Firmenkunden | 21.387 | 22.532 |
| Retail-Kunden | 4.218 | 4.141 |
| Beteiligungspositionen | 129 | 155 |
| Verbriefungspositionen | 246 | 259 |
| CVA Risiko | 382 | 406 |
| Gesamt | 57.986 | 59.485 |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Diese stellt vor dem 1. Jänner 2018 noch keine rechtsverbindliche quantitative Anforderung dar und dient bis dahin lediglich der Information:

| in € Millionen | 30.6.2016 | 31.12.2015 ¹ |
|--|-------------|-------------------------|
| Gesamtrisikoposition | 160.040 | 163.150 |
| Kernkapital | 7.312 | 7.480 |
| Verschuldungsquote (transitional) | 4,6% | 4,6% |
| Verschuldungsquote (fully loaded) | 4,6% | 4,5% |

¹ Die regulatorische Behandlung des Anteils an der UNIQA Insurance Group AG, Wien und die Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen wurden im Zuge der regelmäßigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde angepasst was zu einer Änderung der regulatorischen Quoten per 31. Dezember 2015 geführt hat.

(41) Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

| in Vollzeitäquivalenten | 1.1.-30.6.2016 | 1.1.-30.6.2015 |
|-------------------------|----------------|----------------|
| Angestellte | 52.465 | 55.065 |
| Arbeiter | 769 | 920 |
| Gesamt | 53.234 | 55.985 |

(42) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können. Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen beziehen sich auf den obersten Konsolidierungskreis, den der Konzern der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH bildet.

Unter Mutterunternehmen sind die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren Tochterunternehmen R-Landesbanken-Beteiligung GmbH, Wien, der Mehrheitsaktionär der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen.

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter indirekter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien. Unter verbundene Unternehmen werden Beziehungen zu Tochtergesellschaften ausgewiesen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

| 30.6.2016 | | | | | |
|--|--------------------------------|--|-----------------------------------|--|-----------------------------------|
| in € Millionen | Mutter- unternehmen | Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss | Verbundene Unternehmen | At-equity bewertete Unternehmen | Sonstige Beteiligungen |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 1.956 | 0 | 376 | 95 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 1 | 173 | 173 | 181 |
| Handelsaktiva | 0 | 14 | 0 | 2 | 1 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 0 | 0 | 309 | 0 | 215 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 716 | 0 |
| Sonstige Aktiva (inkl. Derivate) | 0 | 1 | 21 | 2 | 37 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 3.455 | 0 | 3.168 | 396 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 0 | 303 | 302 | 74 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| Rückstellungen | 0 | 0 | 1 | 3 | 0 |
| Handelspassiva | 0 | 0 | 9 | 6 | 0 |
| Sonstige Passiva (inkl. Derivate) | 0 | 10 | 1 | 1 | 0 |
| Nachrangkapital | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 |
| Gegebene Garantien | 0 | 40 | 94 | 362 | 15 |
| Erhaltene Garantien | 0 | 2 | 0 | 154 | 45 |

| 31.12.2015 | | | | | |
|--|--------------------------------|--|-----------------------------------|--|-----------------------------------|
| in € Millionen | Mutter- unternehmen | Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss | Verbundene Unternehmen | At-equity bewertete Unternehmen | Sonstige Beteiligungen |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 2.106 | 0 | 160 | 57 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 1 | 378 | 164 | 178 |
| Handelsaktiva | 0 | 13 | 0 | 0 | 1 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 0 | 5 | 222 | 0 | 252 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 1.590 | 0 |
| Sonstige Aktiva (inkl. Derivate) | 0 | 1 | 15 | 2 | 67 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 3.633 | 0 | 3.095 | 422 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 0 | 157 | 719 | 52 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| Rückstellungen | 0 | 0 | 1 | 10 | 0 |
| Handelspassiva | 0 | 0 | 12 | 8 | 0 |
| Sonstige Passiva (inkl. Derivate) | 0 | 10 | 1 | 0 | 1 |
| Nachrangkapital | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 |
| Gegebene Garantien | 0 | 49 | 149 | 362 | 0 |
| Erhaltene Garantien | 0 | 22 | 0 | 164 | 36 |

| 1.1.-30.6.2016 | | | | | |
|------------------------|--------------------------------|--|-----------------------------------|--|-----------------------------------|
| in € Millionen | Mutter- unternehmen | Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss | Verbundene Unternehmen | At-equity bewertete Unternehmen | Sonstige Beteiligungen |
| Zinserträge | 0 | 7 | 3 | 4 | 5 |
| Zinsaufwendungen | 0 | - 15 | 0 | - 21 | 0 |
| Dividendenerträge | 0 | 0 | 20 | 52 | 13 |
| Provisionserträge | 0 | 1 | 11 | 5 | 2 |
| Provisionsaufwendungen | 0 | - 1 | 0 | - 5 | - 2 |

| 1.1.-30.6.2015 | | | | | |
|------------------------|--------------------------------|--|-----------------------------------|--|-----------------------------------|
| in € Millionen | Mutter- unternehmen | Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss | Verbundene Unternehmen | At-equity bewertete Unternehmen | Sonstige Beteiligungen |
| Zinserträge | 0 | 0 | 4 | 4 | 4 |
| Zinsaufwendungen | 0 | - 9 | - 2 | - 13 | - 1 |
| Dividendenerträge | 0 | 0 | 16 | 71 | 9 |
| Provisionserträge | 0 | 0 | 15 | 1 | 0 |
| Provisionsaufwendungen | 0 | 0 | 0 | - 5 | 0 |

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Auflösung von Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH und R-Landesbanken-Beteiligung GmbH

Am 19. Juli 2016 wurde die Verschmelzung der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH und der R-Landesbanken-Beteiligung GmbH in die RZB AG bekannt gegeben. Die Landeszentralen werden ihre Anteile an der RZB nun teils direkt halten, teils via Holdings in unveränderter Höhe. Die Verschmelzung der beiden Holdings in die RZB basiert ausschließlich auf dem Ziel, die Struktur zu vereinfachen. Die tatsächliche Auflösung beider Gesellschaften ist für Ende September 2016 geplant.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

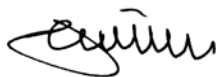
Wien, am 16. August 2016

Der Vorstand



Dr. Walter Rothensteiner

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche
Beteiligungsmanagement & Finanzen, Compliance, Revision RZB-Gruppe
sowie Vorstandssekretariat



Mag. Michael Höllerer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche
Zentrale Services Raiffeisen Bankengruppe, Group Regulatory
& Transformation Office und Digital Banking



Dr. Johannes Schuster

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die
Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling sowie
Organisation und Prozesse

Impressum

Medieninhaber und Verleger: Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
Verlags- und Herstellungsort: Wien
Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem FIRE.sys
Redaktionsschluss: 16. August 2016

Hinweise: Mit „RZB“ wird in diesem Bericht der RZB-Konzern bezeichnet; „RZB AG“ wird verwendet, wenn sich die Angaben nur auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der RZB zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Die RZB haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Für Fragen zum Geschäftsbericht steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Ingrid Krenn-Ditz, ingrid.krenn-ditz@rbinternational.com, Tel. +43-1-71707-1298, Fax +43-1-71707-766055

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien
Tel. +43-1/26 216-0
Fax +43-1/26216-1715
<http://www.rzb.at>